

Volks-Zeitung

Ausgabe A

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

63. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Westfälische Volks-Zeitung

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen, Steele, Ratingen und Wattenscheid
Geschäftsstelle und Redaktion: Bochum, Mühlenstraße 12-14 / Fernruf 64746-64748

Nr. 270

Donnerstag, den 22. November (Cäcilia)

1934

Für eilige Leser

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat bestimmt, daß in Zukunft Preise, Preispannen und Zuschläge aller Art nur noch durch den Reichskommissar für Preisüberwachung festgelegt werden. Reelle Preisfestsetzung anderer Stellen sowie Eingelassungen sind verboten.

Reichswehrminister Generaloberst von Heineke hat bekanntlich seit einigen Wochen in Dresden in einem Sanatorium zur Kur. Der Führer und Reichsführer Adolf Hitler hatte ihm am Mittwoch, von München kommend, im Sanatorium einen Besuch ab.

Wegen der verstärkten innerpolitischen Krise ist der Heimeister in Japan für Donnerstag einberufen worden.

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Außenminister Berta von Helldorf haben am 20. in den frühen Abendstunden des Dienstag wieder verlassen. Am Bahnhof verabschiedete sich Mussolini von den österreichischen Gästen.

In Ronen (Frankreich) wurde eine der größten Uhrenfabriken Frankreichs, die fast 400 Arbeiter beschäftigt, durch Großfeuer zerstört.

Raubüberfall auf einen Düsseldorf-Juwelier

Der Ueberfallene getötet

Düsseldorf, 21. Nov. Gestern Abend zwischen 18.30 und 20.00 wurde der Inhaber des Uhren- und Goldwarengeschäfts, Max Schlingensiefen, Düsseldorf, Dorf-Weiß-Str. 10, von zwei unbekannten Tätern in seinem Laden überfallen und niedergeschossen. Die Täter haben vorher das Geschäftsfeld wiederholt aufgesucht und sich Uhren vorlegen lassen. Der eine Täter wollte eine neue Armbanduhr mit leuchtendem Zifferblatt kaufen und eine andere Uhr dabei in Tausch geben. Nachdem andere Käufer das Lokal verlassen hatten, zogen beide Täter Pistolen mit dem Ruf: „Hände hoch“. Einer verlor die im Nebenzimmer befindliche Schwester des Ueberfallenen mit der Pistole in Schach zu halten. Inzwischen fielen Schüsse im Ladenlokal. Darauf drängte die Schwester trotz der Bedrohung den Täter beiseite, lief zur Tür und rief um Hilfe. Hierauf ergriffen die Täter die Flucht. Sie wurden die Dorf-Weiß-Str., Börne- und Deime-Str. Richtung Wehrhahn verfolgt, wo sie den Verfolgern aus den Augen kamen. Schlingensiefen hat keine Verletzungen erlitten.

Tot am Steuer am feines Autos gefunden

Kölnheim (Oberbayer), 21. Nov. Am Mittwoch früh wurde, wie DNB meldet, in Oberdorf am Jan ein Mann am Steuer seines Kraftwagens sitzend erschossen aufgefunden. Der Tote hatte außerdem einen Schuß in den Hals, der am Hals des Wagens befestigt war. Es handelt sich um den Direktionsrat Aufschneider bei der Eisenbahn AG, Schallach-Gmund-Tegethof, der Unterschlagungen begangen hatte. Aufschneider hat, wie einwandfrei festgestellt wurde, Selbstmord begangen.

Zwischen Auto und Brellstein eingeklemmt

Ein Toter, zwei Verletzte bei einem Kraftwagenunfall
Limburg, 20. Nov. Ein folgenschwerer Kraftwagenunfall ereignete sich auf der Straße von Lindenhofen nach Limburg. In einer Kurve kam ein Kraftwagen eines Kadeführers entgegen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, rief der Kraftwagenführer, ein 34-jähriger Einwohner aus Limburg, so das Steuer herum, daß der Kraftwagen ins Schleudern kam. Dabei wurde die Kadeführerin vom Wege gerissen. Sie trug schwere Kopf-, Arm- und Schulterverletzungen davon. Der Kraftwagen stieß noch einen Baum, fuhr gegen zwei mit einem Eisenstange verbundene Brellsteine, rief sie aus dem Boden und blieb über einem Abhang hängen. Der Wagenführer sprang im letzten Augenblick aus dem Auto, kam jedoch so unglücklich zu Fall, daß er zwischen dem Wagen und dem ausgefahrenen Brellstein eingeklemmt wurde. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat. Ein im Wagen mitfahrender Bekannter trug ebenfalls Verletzungen davon, während drei im Wagen sitzende Kinder mit dem Schrecken davonkamen.

Güterzug raß gegen die Pfeiler einer Ueberführung

Eisenbahnunfall bei Verfall - Zweite Tote
DNB Paris, 21. Nov. In Marcell für Mauldre in der Nähe von Verfall, sprang ein Güterzug, weil die Bremsvorrichtung der Lokomotive versagte, auf abfahrender Strecke aus den Schienen und raste gegen die Pfeiler einer Ueberführung. Der Lokomotivführer und der Führer wurden getötet.

Katholisches Werkvolk gedenkt der Gefallenen des Krieges und der Arbeit

Die große Gedächtniswallfahrt nach Münster — Soldaten und Knappen fragen Erde aus blutgeweihten Feldern — 20000 Namen im Heldengedenkbuch — Eigene Gedächtniskapelle im Dom

Münster, 21. November.

Die Stadt Münster erlebt ein einzigartiges gewaltiges religiöses Schauspiel, eine religiöse Feier, wie sie in dieser Form wohl noch niemals stattgefunden hat. Das katholische Werkvolk Westdeutschlands ehrt seine etwa 20000 Gefallenen des Krieges und der Arbeit. Dabei kommen die Tausende und aber Tausende, die Bauern und Bergleute, die Fischer und die Helfer, die Holzfäller und die Tuchweber, die Eisenbrecher und die Erdbauer, die Eisenbahner und Postleute, sie alle alle, aus den weiten grünen Gefilden des Erbgut- und Münsterlandes, aus den träumerischen Niederungen des Niederrheins, von der Lippe und von der Emscher, wo die Effen glühen und die Fördertürme in den Himmel starren, vom grünen, sagemannwobenem Mittelrhein, la von den Ufern der leicht sich schlängelnden Rur waren sie gekommen. Arbeiter allzumal, jung und alte, mit der einen Liebe zu Volk und Vaterland, die die Zehntausende trieb, hinauszuziehen, um Volk und Land zu schützen, die wiederum Tausenden, die sich opfern ließen im harten Kampf der Arbeit, Ziel und Sinn gewesen.

Mitten hinein in die dumpfe Lust und Stimmung des November leuchtet der Tag von Münster in strahlender Helle.

„Heilige Stunde“ ist angebrochen! Nicht nur in Münster, auch draußen im Lande. Während in Münster der Grundstein zur Gedächtniskapelle gelegt wird, begehen allüberall draußen in der Weite die einzelnen Vereinsfamilien diese Feiertage. Überall wird der Tag mit dem „katholischen Werkvolks Fest“ für die Gefallenen des Weltkrieges und der Arbeit“ eingeleitet. Trauer, Völkerei und Gelächis sind die Leitmotive, die überall im Lied und in der Dichtung wiedergegeben werden.

Im hohen Dom zu Münster wird der Gedächtnisraum für die Toten des Krieges und der Arbeit eine der schönsten Kapellen sein. Die Würde des Raumes ist durch den schlichten Naturstein in den wieder bloßgelegten Wänden zur verstärkten Wirkung gelangt. In den Münsterischen Dombergen ist die richtige Steinplatte für die Wände des mächtigen Altars gebrochen worden. Ein monumentales Kreuz beherrscht den Raum, symbolisch gebaltene Stämme der Totenkapelle. Auf dem Altar liegt das Heldengedenkbuch. Beim hellichten Opfer wird der Priester immerdar derer gedenken, die in diesem Lande verstorben sind.

Im hohen Dom beginnt der bewundernswürdige Tag mit einer Totenmesse, die der Bischof von Münster, Dr. Konrad von Galen, in der Bischofskirche, Dr. Müller findet ergreifende Worte zum Gedenken derer, die sich in ihrem Tod für uns geopfert haben.

Die gewaltige und starke Idee der „Heiligen Stunde“ hat gezündet. Da ist kein Ort in der Diözese Münster, der nicht wenigstens eine Abordnung entsandt hat, in Wagen und Autobussen und mit der Eisenbahn kommen sie, in zahlreichen Sondernügen aus dem Ruhrgebiet und vom Rhein. Ungeheure Massen ernst aber zuversichtlich und stark schauender Männer wälzen sich zur Gedächtnisfeier. Inzwischen hat sich bereits vor dem Westertor ein gewaltiger Zug gebildet. Und immer wieder kommen Menschen und Menschen und fahnen und fahnen. Und bisweilen erklingen feierliche Gesänge.

Katholisches Werkvolk legt Zeilen ab für sich und sein Volk. Und mit ihm im Bunde stehen Soldaten der jungen Reichswehr, die Nachfolger jener, die vorangegangen sind in der begeisterten Verteidigung von Volk und Vaterland.

Der Zug

nimmt von der Elisabethkirche aus seinen Ausgang. Ungeheure Mengen haben sich hier bald zusammengeballt. Die Fahnenabordnungen finden sich zusammen und bald kann man feststellen, daß der Dom aller Voraussicht nach diese Massen nicht fassen wird. Und immer noch kommen neue Kolonnen heranmarschierend, immer noch laufen neue Sonderzüge ein, immer noch raffen Autobusse, die weite Strecken zurückgelegt haben.

Reichswehr nahm an dem Zug durch die Straßen nicht teil. Knappen in ihrer Kleidung tragen geben dem Aufmarsch das Gepräge. Voraus schreiten vier Bergleute mit bunt gemalten Trommeln. Dann folgen die Tausende von leuchtenden, trauerumflossenen Grubenlampen. Und dann, die Massen an den Straßen, die beim Eintreten des Zuges ehrfürchtig die Häupter entblößen, erschauern bei dem Anblick: Zwei Knappen tragen

Das Buch der Toten,

ein schwarzes Buch mit silbernem Kreuz und der Aufschrift: „Unfern Toten“. Und wieder erschauern man, denn es folgen die Träger der Erde aus schweren Kampffeldern des Krieges und der Arbeit. Acht Bergleute tragen die kleinen Urnen, die oben mit kleinen schwarzen Kreuzen geschmückt sind, ein Zeichen, daß aus dieser Erde des Todes durch das Kreuz neues, schöneres Leben erblüht. Erschütternd wie da um den Prinzipalmarkt die lebenden Mauer der Zuschauer stehen, ernst und mit dem Gute in der Hand den Zug vorbeirücken lassen, der schweigend, in gemessenen Schritten seiner Teilnehmer durch die Straßen geht. Hinter den Knappen mit dem Totenbuch und den Urnen, denen Kameraden aus der Tiefe in großer Zahl in Uniform folgen, alle das brennende umflorte Gesicht tragend, folgt die unübersehbare Reihe der Panner, in den Straßen noch alle zusammengeballt, aber doch nicht wirkungslos. Soll man sich die Mäße machen, die Fahnen zu zählen? Der eine sagt, es sind 200, der andere 300, der andere lächelt zweifelnd und spricht von 500. Und diese letzteren dürfen der Wahrheit am nächsten gekommen sein, wenn diese Zahl auch vielleicht etwas zu hoch gegriffen sein mag.

Den Fahnen aber folgt die gewaltige Zahl der Präzedenz der katholischen Arbeitervereine, ein großer Teil im Rockette, die übrigen hundert, ja Hunderte, im schlichten Schwarz. Und dann schließt sich dann die ungeheure Reihe der schweigend durchschreitenden Arbeiterkolonnen. Man wird sich nicht verschämen, wenn man ihre Zahl auf rund 35000 angeben will.

Am Dom vor dem blickvollen Palast entwickelt sich ein imposantes Bild, das, wie mir ein Münsteraner berichtet, in dieser Aufmachung und Wirkung die Stadt bisher noch nicht gekannt hat. Die Panner werden hier entrollt und blicken sich zu einem bunten Gemälde vor der Fassade des Oberkirchenrats auf, der nun bald durch diese Scharen der Arbeiter seinen Eingang in den Dom nehmen soll. Nur Vergnügungsfahrer sind in das Gotteshaus einmarschiert, die anderen barren draußen, ein farbenfrohes Spalier zu bilden, wenn der geliebte Oberhirt zur „Heiligen Stunde“ eintreten wird. Da, kräftige Schritte und Tritte. Eine Kompanie Reichswehr rückt an im grauen Stahlhelm, geführt von einem Oberleutnant, dem bald ein ergrauter Major folgt. Die Soldaten nehmen am Hauptaltar Aufstellung.

Um 3 1/2 Uhr hat der Eingang in den Dom begonnen, da haben die Glockentürme vier Schläge durch die Luft. Immer noch stehen die Kolonnen ein, immer noch wirbeln draußen die dicken Trommeln, immer noch tönt über aus Münster das Gelächis aller Kirchenklöster, daß bei der Zahl der Münsterischen Kirchen und bei dem

Putschpläne in den Vereinigten Staaten von Amerika?

Auffeinerregende Mitteilungen eines New Yorker Blattes
March auf Washington geplant?

DNB New York, 21. Nov. Die „Evening Post“ hat Berichte über einen angeblichen Putschplan veröffentlicht, die hier Aufsehen erregt haben. Nach den Mitteilungen des genannten Blattes handelt es sich um nicht mehr und nicht weniger als einen Militärputsch, der zur Errichtung einer Diktatur in Washington führen sollte. Danach soll der Mitinhaber einer bekannten New Yorker Wollfirma, Gerald MacGuire, im Auftrag einiger reicher Wallstreetbankiers an den früheren Vizepräsidenten des Marinekorps, General Butler, herangetreten sein und versucht haben, den General zur Übernahme der Leitung des Putsches zu veranlassen. Butler sollte nach dem Plan mit einem Heer von Kriegsveteranen nach Washington marschieren, die Regierung zum Rücktritt zwingen und eine faschistische Militärdiktatur errichten.

General Butler hat, da er die Pläne ablehnte, sofort die zuständigen Behörden verständigt. Die Untersuchungskommission des Senats ist darauf am Mittwoch zusammengetreten und hat sich eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt. General Butler hat in zweifelhafte Ausführungen über den Putschplan berichtet und dabei u. a. erklärt, daß man ihm 3 Mill. Dollar versprochen habe, falls er den Marsch auf Washington durchführen werde. Der stellvertretende Vorsitzende der Untersuchungskommission, Dickstein, kündigte an, daß in weiteren Verhandlungen, die am Montag beendet sein würden, noch viel bekanntere Namen als der Butters im Zusammenhang mit dem Putsch genannt werden würden.

MacGuire bestritt, mit einem solchen Vorschlag an General Butler herangetreten zu sein.

Sprengpulver im neuen französischen Kabinett

Starke Kursstürze an der Börse — Unvollständige Angabe der Gründe durch die französische Presse

DNB Paris, 21. Nov. Im Laufe des Dienstag verbreitete Gerüchte über ernste Meinungsverschiedenheiten innerhalb des französischen Kabinetts, die an der Börse zu starken Kursstürzen Anlaß gegeben haben, werden in der Pariser Morgenpresse eifrig besprochen. Trotz des Dementis, das der Innenminister am Dienstagmittag herausgegeben hat, halten einige Blätter ihre Behauptungen aufrecht, wobei jedoch die Gründe für die angeblichen Meinungsverschiedenheiten voneinander abweisen. Der „Populaire“ behauptet, es handle sich um den großen Bankrott der Finanzierungsgesellschaften, bei dem die beiden Direktoren Leen bereits verhaftet worden sind. Der Justizminister habe die sofortige Verhaftung des ehemaligen Privatsekretärs Chaumont, Dubois, verlangt, der in den Stab der Verhaftung sei. Die anderen Minister hätten sich jedoch einer solchen Maßnahme widersetzt, und der Justizminister habe daraufhin mit seinem Rücktritt gedroht. „L'our“ glaubt zu wissen, daß ernste Meinungsverschiedenheiten wegen der Regelung der Getreidefrage aufgetaucht seien. Der Übergang zum freien Getreidehandel mache die Finanzierung der noch lager-

den Ernte von 1933 und des Ueberflusses von 1934 notwendig, für die etwa eine Milliarde Franken gebraucht werden. Der Finanzminister weigert sich aber, zu diesem Zwecke eine innere Anleihe aufzulegen oder den Haushalt bzw. das Schatzamt zu belasten. Eine dritte Meinungsverschiedenheit soll schließlich im Zusammenhang mit den Rundgebungen der Frontkämpfer in Lille aufgetaucht sein. Der Innenminister habe die gerichtliche Verfolgung der Frontkämpferorganisation gefordert, weil sie das Recht der Streikfundgebungen mißbraucht habe. Diesmal habe sich aber der Justizminister dagegen ausgesprochen.

Der sozialistische Populaire fordert im Zusammenhang mit dem Skandal bei der Finanzierungsgesellschaft die sofortige Verhaftung des Vizepräsidenten Dumesnil. Der Vorsitzende des Ausschusses der Gesellschaft war, es gebe nicht an, so schreibt das Blatt, daß ihn keine Stellung als Vizepräsident vor der gerichtlichen Verfolgung schütze. Er gehöre dahin, wo bereits die beiden Direktoren der Gesellschaft, Leen, lagen, nämlich ins Gefängnis.

Buß- und Betttag in Bochum:

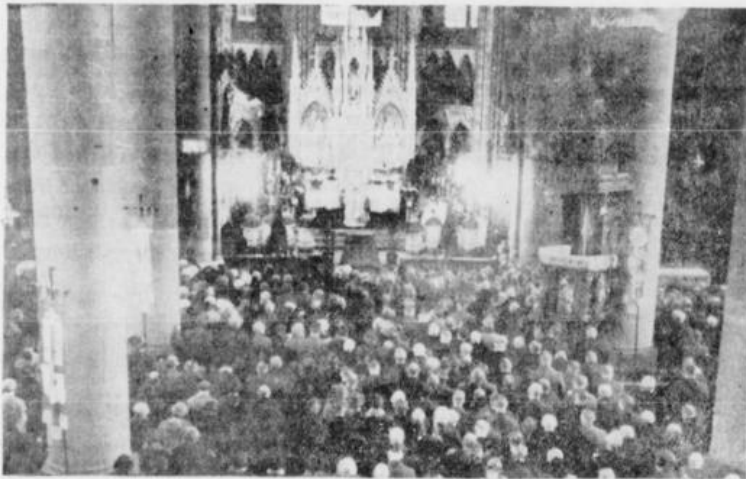
Volksbildungsarbeit zweier bedeutsamer Tagungen.

Im Parkhotel der Verband kath. Akademiker. — Im Parkhaus die Borromäusvereine. — Teilnahme unseres Oberhirten. — Der 10000. Besucher auf der Ausstellung für kath. Kunst.

Festlicher Dreiflang.

Besuch unseres Oberhirten — Akademikertagung — Schulungstagung der Borromäusvereine, das war der festliche Dreiflang, der den Bochumer Buß- und Betttag gestern umrauschte. Und der seine Farnwelten hinausstrahlte in deutsche Lande, ins Westfalenland, ins Rhein-

Ziel verkörpernd, waren die beiden Schuttpatrone, unter welchen diese beiden Tagungen sich abwickelten. Ihnen beiden war und ist eine Aufgabe gemeinsam: nämlich Volksbildungsarbeit zu leisten im Interesse des kath. Volksteiles, zum



Der D. D. Erzbischof liest die Pontifikalmesse

land und darüber hinaus noch in alle Gegenden, die ihre Delegierten zu diesen für den Katholizismus so wichtigen Tagungen entsandt hatten. Während diese hinter verschlossenen Türen in engem Kreise der Öffentlichkeit entrückt war, war die Tagung des Verbandes katholischer Akade-

Heile des Vaterlandes und zur höheren Ehre Gottes.

Volksbildungsarbeit! Für die Borromäusvereine ist der Weg klar und vorgezeichnet. Seitdem eine Reihe Väterorganisationen auf den Plan getreten sind, die sich das Ziel gesetzt haben,



Der Erzbischof mit Propst Peter auf dem Wege zur Propstei.

demer in einen festlichen Rahmen gepaßt, wurde ihre Bedeutung durch die Anwesenheit des Oberhirten unserer Erzdiözese noch besonders vor aller Öffentlichkeit unterstrichen. Albertus Magnus und Borromäus, zwei Männer und Heilige grundverschiedenen Charakters, zwei getrennte Begriffe und dennoch ein und dasselbe

ganz Deutschland mit einem Nicken, hat sich auch die Erkenntnis durchgesetzt, daß es sich nicht darum handeln kann, mechanisch Bücher zu verbreiten, sondern daß alles darauf ankommt, dem Leser das rechte Buch zur rechten Zeit in die Hand zu geben. Das Buch soll erlebnisnah



Der Hochw. Herr bei der Besichtigung der Ausstellung. Im Vordergrund links Dr. Reinold, dem Hochw. Herrn Dr. Loffen, der Vorsitzende des hiesigen Akademikerverbands.

sein Volksbildung kann aber geistlich nur betrieben werden auf dem Boden einer bestimmten Weltanschauung. Darin liegt die Überzeugung zugleich, daß gerade die in der Weltanschauung verwurzelten Kräfte für die Volksbildung nutzbar gemacht werden können. Aus diesem Grunde haben sich in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts führende Köpfe des katholischen Lagers im Borromäusverein zusammengeschlossen, um dem in der katholischen Religion verwurzelten Buch eine Gasse in die kath. Fam'ie zu bahnen. Gerade in der jetzigen Zeit aber, wo nichtkatholische Organisationen in kath. Familien einzudringen suchen, ist der Borromäusverein nie notwendiger gewesen. Und darin liegt die Bedeutung der gestrigen Schulungstagung, daß sie Kräfte heranzubilden sich bemüht, die in der Lage sind, ihre Aufgaben als Helfer und Helferinnen zu erfüllen, die richtigen Bücher in die richtige Hand zu geben und so die kath. Kulturwerte durch das Buch zu erhalten. Erfolgreich daher die Tatsache, daß diese Tagung der Borromäusvereine im Parkhaus Bochum einen festlichen Besuch von Vertretern aus der engeren und weiteren Umgegend — selbst der Niederrhein fehlte nicht — aufzuweisen hatte.

Erhaltung katholischer Kulturwerte und Volksbildung waren aber auch die Aufgabe, welche die Akademikertagung sich gestellt hatte. Volksbildungsarbeit vor allem dadurch, daß man bestritt ist, echte, unverfälschte katholische Kunst wieder in Kirche und Haus zu tragen, das ganze Volk mit den schöpferischen Kräften für christliche Kunst lebend zu machen und darüber hinaus zu einer neuen religiösen Kunst zu erziehen. Auf dieser Tagung aber blieb es nicht allein beim geistlichen Wort, der Akademikertagung war auch in der glücklichen Lage, durch eine einzigartige Ausstellung katholischer Kunst, die am gestrigen Tage in der Gemäldegalerie ihren 10000. Besucher verzeichnen konnte, wahrhaft religiöse kath. Kunst ad oculos zu demonstrieren. Mächtig zu sagen, daß alle Teilnehmer dieser Tagung gestern mittag in der Gemäldegalerie zu finden waren und daß alle Besucher voll des Lobes über das Gesehene waren. Auch der Hochwürdigste Herr Erzbischof, der um 3 Uhr der Ausstellung einen Besuch abstattete und sich von Dr. Reinold, dem rührigen Mitorganisator dieser Schau, führen ließ, war über das Gesehene voll befriedigt und sprach mehrfach unverhohlen seine Anerkennung aus. Die hohe Bedeutung der Aufgabe, unser Volk wieder für echte religiöse Kunst empfänglich zu machen, lie ihm verständlich, daß sie seiner näheren Begründung bedarf. In jedem Menschen, auch in dem armeligsten und ungläubigsten, ist ein Winkel, wo die anima naturaliter christiana lebt, die immer wieder aufschluchzt in Schuldgefühl und Erlösungsehnsucht, die immer wieder über den Dunstkreis dieser Erde

emporgreift, die auch, wenn umrortet vom Gang laufender Fahrstühle und jagender Autos und umtost von Menschenlärm, ihre stillen Stunden hat, wo die großen Fragen: Woher, Wohin und Wozu aufbrechen — und die dankbar ist, wenn ihr von einer Heimat über den Sternen gesprochen wird, wenn sie dann ihren Blick richten kann auf eine mater dolorosa oder auf ein Kreuzifix, dessen künstlerische Formung und Gestaltung zu ihm spricht! Wie schön daher, wenn wir diese anima naturaliter christiana durch religiöse Kunst pflegen und die Früchte dieser Pflege erleben können. Wie stolz muß Bochum deshalb sein, wenn von hier aus ein ganz neuer Weg in die Weiten katholischen Landes und katholischer Seelen führt, daß eine neue Kulturaufgabe von hier aus jedem überzeugten Christen gewiesen wird, daß von Bochum aus die Kräfte mobilisiert wurden, die es übernommen haben, katholischer Kunst in Kirche und Haus eine Wohnstätte zu bereiten.

Nicht offensichtlich konnte die Bedeutung dieser neuen Kulturaufgabe unterstrichen werden als durch die Anwesenheit des Oberhirten unserer Erzdiözese. Er gab dieser bedeutsamen Tagung ihre besondere Weihe und seine oberhirtliche Billigung. Er war es auch, der den Männern Mut und Kraft zusprach, sie zu mannhaftem Eintreten für ihren Glauben trotz allen Widerwärtigkeiten ermunterte und ihnen die Tugenden des großen Albertus Magnus wünschte, den er ihnen als Vorbild in seiner Predigt nach der Pontifikalmesse hinstellte und vortrug. Sein oberhirtliches Herz war voller Sorge, als er auf die Vernichter und Zerstörer in weiten Gebieten hinwies. Daß in vielen Punkten unsere Kultur nicht mehr christlich sei, daß neue Verleerer sich erhoben hätten, daß es in den Tiefen des Geisteslebens gäre und falsche Propheten erlauben seien, die auf Vernichtung jedweder Ordnung hinarbeiteten. Heilige Stille ruhte über der foppendrängenden Gemeinde, als der Erzbischof warnd seine Stimme erhob und seine infindige Bitte an alle richtete, sich nicht betören zu lassen, sondern der Kirche die Treue zu halten, bei der allein der Geist Gottes sei.

Mögen alle dieser überaus ernsten Mahnung unseres Oberhirten eingegeben sein! Mögen sich alle, die es angeht, als mannhafte Männer bewähren im Streit der Meinungen, alles offen und unerschrocken für die Glaubenswahrheiten der kath. Kirche eintreten, und möge nun von Bochum ausgehen und Gestalt annehmen, was am gestrigen Buß- und Betttag so viel Schönes an festen Vorlesungen gefaßt worden ist! Mut dazu gibt ihnen die Gewißheit, daß die unerschütterliche Glaubenskraft und der oft heroische Opfermut, der immer lebendig war, auch heute noch in unserer gläubigen Bevölkerung auf freier Linie liegt.

Pontifikalmesse in der Propsteikirche.

Die Ansprache unseres Erzbischofs.

Liebe Mitgließer des kath. Akademikerverbandes! Geliebte Erzdiözesanen! Gern bin ich Eurem Ruf gefolgt und hierhergekommen. In dieser altherwürdigen Propsteikirche beiruhe ich Euch im Namen Jesu Christi. Meine Freude ist groß, da es mir vergönnt ist, im Kreise so vieler Mitgließer, im Kreise so vieler Gläubigen Bochums zu verweilen. Gern hoffe ich, daß von dieser Tagung viel Segen ausgehen wird. An mich ist der Wunsch gerichtet worden, den großen Gelehrten und Heiligen Albert Magnus der heutigen Tagung voranzustellen. Gern komme ich diesem Wunsche auch hier in der heiligen Messe nach. Was hat uns dieser große Mann für die heutige Zeit zu sagen?

Vor 1700 Jahren hat der hl. Cyprian uns das Leben eines echten Bischofs gelehrt. Vier Tugenden preist er an ihm: Licht und Wahrheit im Geiste, Wahrheit auf den Lippen, Kraft des Will-



Bild in die Festversammlung im Parkhotel Hans Rechen. In der ersten Reihe der zweite von links Dr. Hoff, neben ihm Stadtrat Stumpf, dann der Erzbischof, Propst Peter und Ingenieur Wielers.

französischen
2929 Paris, 20. 9
ach der Kammer um
nungsverschiedenheit
ter und anderen Ab
vom Innenminister
bezeichnet.

Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung

Berlin, 20. Nov. Die Reichsregierung hat ein besonderes Gesetz zur Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung erlassen. Dieses gibt für die Forderungen aus der Lieferung von Düngemitteln für die Ernte 1935 ein geschlossenes Pfandrecht an den Früchten der Ernte 1935 in gleicher Weise, wie dies für die letzte Ernte der Fall gewesen ist. Entsprechend den übereinstimmenden Wünschen der Landwirtschaft, der Düngemittel-Lieferanten und der Kredit-Institute wird dadurch denjenigen Bauern und Landwirten, die zu einer sofortigen Barzahlung der Düngemittel nicht in der Lage sind, die Möglichkeit geben, die Düngemittel auf den bisherigen Lieferungsverträgen gegen einen aus der nächsten Ernte abzurufenen Kredit zu besichern.

Das Gesetz sieht das Fruchtpfandrecht für die Forderungen aus der Lieferung der Düngemittel vor, die ab Dezember (bisher ab Januar) beschafft werden. Während das Fruchtpfandrecht bisher an die Vorauszahlung gebunden war, daß sich die Düngemittelbeschaffung und -Verwendung im Rahmen der bisherigen Wirtschaftsweise halte, ist nunmehr im Interesse einer Steigerung der Erzeugung vorzusehen, daß das Fruchtpfandrecht Pfand greift, wenn die Beschaffung und Verwendung im Rahmen einer ordnungsmäßigen Wirtschaftsweise erfolgt, so daß danach ein Fruchtpfandrecht auch in denjenigen Fällen gegeben ist, in denen bisher gar nicht oder nur in unzulänglichem Umfang abgedeckt ist.

Es ist davon Abstand genommen, die Festsetzung von Preisen und Sparten den preussischen Regierungsbezirken und den ähnlichen Verwaltungsbezirken in den anderen Ländern zu überlassen. Die Zentralisation an die obersten Landesbehörden und die Oberpräsidenten in Preußen (für Berlin an den Staatskommissar) ist zunächst auf diejenigen Fälle, in denen zweifellos Wirkungen über den Landes- (Provinzial-) Bezirk hinaus nicht zu befürchten sind, beschränkt worden. Zur Sicherstellung einheitlichen Vorgehens ist eine vorherige Prüfungnahme mit dem Reichskommissar vorgesehen.

Die Einrichtung von Sammelstellen für die bei den Parteidienststellen eingehenden Bestellungen entspricht einem bereits in einem Gau bewährten Verfahren.

Preisfestsetzungen nur durch den Reichskommissar für Preisüberwachung

DNB Berlin, 20. Nov. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat unter Aufhebung oder Abänderung aller bisher getroffenen abweichenden Bestimmungen über die Übertragung von Aufgaben und Befugnissen des Reichskommissars für Preisüberwachung bestimmt, daß Preise, Preispläne oder Zuschläge aller Art in Zukunft nur noch durch den Reichskommissar für Preisüberwachung festgesetzt werden. Allen anderen Stellen wird jegliche Preisfestsetzung verboten.

Soweit Preise nur begrenzte räumliche Auswirkungen haben, kann die Festsetzung im Einverständnis mit dem Reichskommissar auch durch die obersten Landesbehörden, in Preußen durch die Oberpräsidenten, in Berlin durch den Staatskommissar erfolgen.

Die Preisüberwachung wird in Preußen von den Regierungspräsidenten (in Berlin vom Polizeipräsidenten), in Sachsen von den Landeshauptleuten, sonst von den obersten Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen der allgemeinen Landesverwaltung durchgeführt.

Keine Einzelaktionen zur Preisfestsetzung

DNB Berlin, 20. Nov. Im Anschluß an seine Anordnung über die Zentralisierung der Preisfestsetzung vom 19. November hat der Reichskommissar für Preisüberwachung die zuständigen Stellen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß irgend welche Einzelaktionen auf dem Gebiete der Preisfestsetzung nicht mehr stattfinden.

Senkung der Kartoffelpreise

Dagen, 20. Nov. Die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen haben im Auftrag des Reichskommissars folgende Anordnung erlassen:

Auf Grund von Verhandlungen mit dem Reichskommissar hat der Reichslandwirtschaftsminister für die Zeit bis zum 15. Dezember den Einfuhrpreis für gelblichgelbe Industriezucker Rüben um 50 Pfg. je Zentner gesenkt. — Um dieses Entgegenkommen des Reichslandwirtschaftsministers für die Zeit bis zum 15. Dezember folgende Preise festgelegt: Verbraucherpreis bei Zentnerbezug 3,30 Mark, Ladenpreis bei Bezug von 10 Pfund 0,88 Mark, Ladenpreis bei Bezug von einzelnen Pfunden 0,91 Mark.

Für nachweislich vom Oberland stammende verleierte Speisefrüchte (sogenannte Oberländer) darf ein Qualitätszuschlag von 10 Prozent genommen werden.

Die Anordnungen sind auf Grund eingehender Verhandlungen mit dem zuständigen Gebietsbeauftragten für die Regelung des Ablasses von Kartoffeln für Rheinland und Westfalen erfolgt.

Geschäftsschließungen

Das Staatsprekariat in Darmstadt teilt mit, daß die Preisüberwachungsstelle des Hessischen Staatsministeriums auf Antrag des Kreisamtes Groß-Gerau zwei Messgereien in Dornheim auf die Dauer von drei Tagen vollständig geschlossen habe, da in den beiden Messgereien in den letzten Tagen Lebensmittel verkauft worden sei, die in ihrer Qualität als minderwertig anzusehen war und den geforderten Verkaufspreisen in keiner Weise entsprach.

Wie die Preisüberwachungsstelle in Reglar mitteilt, sei bei der in zahlreichen Bäckereien durchgeführten polizeilichen Prüfung der Brotgewichte in einem Falle eine so erhebliche Unterschreitung des Mindestgewichtes bei Frischbrot festgestellt worden, daß die Schließung des Geschäftes auf die Dauer von drei Tagen angeordnet wurde.

Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im französischen Kabinett unzutreffend

DNB Paris, 20. Nov. Die in den Wandersäulen der Kammer umgehenden Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Innenminister und anderen Regierungsmitgliedern, werden vom Innenminister Regnier als nicht zutreffend bezeichnet.

Ein Wirt in Münster und sein Bruder erschossen

12 Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung für einen der Täter

Münster, 20. Nov. Vor dem Schwurgericht in Münster wurde am Montag über die schwere Mordtat, die sich am 6. Juni d. Js. in Münster abspielte, und bei der die Brüder Heinrich und Karl Lichterbeck getötet wurden, verhandelt. Auf der Anklagebank saß der 36 Jahre alte Johann Kienhorst, der bereits 20 Mal vorbestraft ist. Sein Komplize Beerenwinkel hat inzwischen Selbstmord verübt. Seit dem 7. Juni befindet sich Kienhorst in Untersuchungshaft. Am Abend des 6. Juni hatten Kienhorst und Beerenwinkel die Wirtschaft Lichterbeck aufgesucht, wo sie mit mehreren Gästen in Auseinandersetzungen gerieten und dann von dem Wirt aus dem Lokal gewiesen wurden. Hierbei sehr heftig gingen Kienhorst und Beerenwinkel nach Hause, bewaffneten sich mit Pistolen und kehrten zur Wirtschaft zurück, wo sie erneut zu Auseinandersetzungen kamen, in deren Verlauf der Wirt Heinrich Lichterbeck und sein Bruder, der Kohlenhändler Karl Lichterbeck, erschossen wurden. Während der Angeklagte Kienhorst die Tat auf den toten Beerenwinkel schieben will, machte die Angeklagte des Wirtes, als Zeugin vernommen, folgende Aussagen. Kurz nachdem die beiden aus dem Lokal verwiesen waren, wollte sie die Türen schließen. Die Haupttür war schon verriegelt und gerade als sie einen Schlüssel zur Tür hinaus tat, sah sie Beerenwinkel und Kienhorst schnell ankommen. Es gelang den beiden, zusammen mit der Zeugin ins Haus zu kommen, und

nun stellten sich Kienhorst und Beerenwinkel an die Theke und verlangten Bier. Mit dem einen Arm stützten sie sich auf die Theke, während sie die andere Hand in der Tasche hielten. Zum zweiten Mal griffen die Brüder Lichterbeck ein. Von der Hostie aus sah das Mädchen dann Schüsse fallen. Der Kohlenhändler brach zusammen und fiel zur Erde. Für einen Augenblick ließ die Zeugin in die Wirtschaft zurück, wo sie den Wirt Lichterbeck sterben sah. Als sie darauf in den Garten zurückkehrte, fand sie den Kohlenhändler, der sich mit tödlichen Verletzungen noch fortgeschleppt haben muß, vor der Hostie liegen. Auch er lag im Sterben. Diese Angaben wurden von Frau Lichterbeck bestätigt.

Der Staatsanwalt legte in seiner Anklagerede dar, daß der Angeklagte Kienhorst des Totschlages in zwei Fällen schuldig sei. Bei Vermeidung mildernder Umstände sei eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren die Mindeststrafe. Diese Mindeststrafe komme für den Angeklagten nicht in Frage, denn seine Lebensführung beweise seine Eigenschaft als gemeingefährlicher Verbrecher. Er beantrage 15 Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Anordnung der Sicherungsverwahrung. — Am späten Abend füllte das Gericht folgendes Urteil: Kienhorst wird wegen Totschlages in zwei Fällen und Vergehens gegen das Schutzhaftengesetz zu 12 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung verurteilt.

Mit dem Zeppelin in 48 Stunden über den Atlantischen Ozean

Für 300 Dollar

Friedrichshafen, 20. Nov. Dr. Odener, der sich einige Wochen in Nordamerika aufhielt, ist wieder in Friedrichshafen eingetroffen. Dem Vertreter des DNB, gewährt er eine längere Unterredung, in der er über seine Verhandlungen mit den maßgebenden Kreisen der amerikanischen Luftfahrt und dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten, Karlen, berichtet.

Dr. Odener ist grundsätzlich mit den Vereinigten Staaten übereingekommen, daß das neue Luftschiff LZ 129 nach Indienrückkehrung von Mitte Juli 1935 bis Oktober 1935 alle zehn bis vierzehn Tage den Luftverkehr über den Nordatlantik zwischen Deutschland und Lateinamerika oder Miami ausführt. Diese Fahrten, die zunächst als Versuchsfahrten gelten, werden bis zur Fertigstellung der im Bau befindlichen Halle in Rio de Janeiro ausgedehnt. Die Halle dürfte bis Oktober 1935 vollendet sein.

Die interessierten amerikanischen Behörden haben Dr. Odener die volle Unterstützung für die Versuchsfahrten zugesichert.

LZ 129 wird außer den 50 Fahrgästen noch 20 Tonnen Fracht und Post befördern können. Die Fahrdauer über den Nordatlantik von Küste zu Küste beträgt nach Dr. Odener auf der Strecke von Amerika nach Europa mit 48 Stunden, in umgekehrter Richtung mit 55 Stunden. Der Fahrpreis wird etwa 300 Dollar betragen. Dieser Preis entspricht der mittleren Kabine eines Luftschiffes.

Festpreise für Butter

DNB Berlin, 20. Nov. Der Reichskommissar für die Milch- und Fettwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für Preisüberwachung eine Anordnung über Festsetzung von Butterpreisen erlassen, die im Reichsanzeiger vom 20. November veröffentlicht ist.

Demnach gelten vom 21. November ab bei der Abgabe von 50 Kilo Butter seitens der Molkerei an Wiederverkäufer folgende Festpreise:

Deutsche Markenbutter	130 RM.
Deutsche feine Molkereibutter	127 RM.
Deutsche Molkereibutter	123 RM.
Deutsche Landbutter	118 RM.
Deutsche Kochbutter	110 RM.

Diese Preise gelten einschließlich Fach und Gebinde ab Versandstation des Erzeugers für alle vom 21. November ab am Empfangsort eintreffenden Sendungen.

Zu diesen Preisen sind Zuschläge zugelassen, und zwar ein Zuschlag von höchstens 3 RM. als Frachtaufschlag, ein weiterer von höchstens 5 RM. bei Lieferungen von Molkereien an Einzelhändler mit höchstens fünf Verkaufsstellen, und schließlich ein weiterer von höchstens 5 RM. bei Lieferungen von Molkereien an Einzelhändler mit mehr als fünf Verkaufsstellen.

Die Kreditgeschäfte des Bankdirektors Brüning

DNB Köln, 20. Nov. Am Dienstagvormittag beschäftigte sich die Große Strafkammer in Köln in dem Prozeß gegen den früheren Bankdirektor Dr. Anton Brüning noch einmal mit dem Zehn-Millionen-Kredit an die Firma K. u. M. B. u. G., an dem sich der Angeklagte mit drei Millionen Reichsmark beteiligt hatte. Dazu führte der Sachverständige Krumpe aus, dem Angeklagten sei es darum zu tun gewesen, die Stadt von den Geschäften nichts merken zu lassen. Deshalb habe Brüning der Stadt im April 1930 einen Kontoauszug „U“ vorgelegt mit dem Bestand von fünf Millionen RM. fälliger Gelder, obgleich damals überhaupt noch kein Kontoauszug „U“ bestanden habe. Einen Tag später habe der Angeklagte des Amsterdamer Bankhauses um Einrichtung eines Kontos „U“ gebeten, was überhaupt nicht möglich gewesen sei, da der Kredit K. u. M. B. u. G. noch ein Jahr länger, bis April 1931, lief. Das Amsterdamer Bankhaus habe nun technische Umbuchungen vorgenommen, aber Brüning geschrieben, daß auch das neue Konto „U“ unverändert für seine Debitaufsätze halten müsse.

Als dann der Kredit K. u. M. B. u. G. zurückgefordert sei, habe Brüning der Stadt rund sechs Prozent Zinsen berechnet, während ihm selbst von der Amsterdamer Bank acht Prozent in Rechnung gestellt worden seien. Am 9. Januar 1933 habe Brüning dann die 100.000 Mark in einliefende Pfund mit der Amsterdamer Bank verrechnet. Das sei ein Verstoß gegen das Devisengesetz gewesen. Hierzu bemerkte der Staatsanwalt K. u. M. B. u. G., daß dieser Fall noch in einem besonderen Verfahren geklärt werden müsse. Weiter habe Brüning von den fälligen Geldern noch über 65.000 einliefende Pfund entnommen, der Stadt aber falsche Kontoauszüge vorgelegt. Der Vorsitzende stellte fest, daß ein Kontoauszug von der Stadt nachgeprüft worden sei. Um einem Mißverständnis vorzubeugen, erklärte der Vorsitzende, daß die Rechnungen richtig seien. (Große Debatte im Saal.)

Der Angeklagte gibt dann auf Vorhalten zu, die fälligen Gelder gebraucht zu haben, um die 800.000 Mark für Anleihen von der Firma K. u. M. B. u. G. zu tätigen.

In der heutigen Verhandlung wurden zwei weitere

Ein Osthilfe-Prozeß um 280.000 Mark

Königsberg, 20. Nov. DNB berichtet: Im Gutshaus Knauten im Kreise Preußisch Eylau begann am Dienstag ein großer Osthilfe-Prozeß. Es geht um einen Betrag von 280.000 Mark, wozu noch 45.000 Mark aus einem Betragsverzicht kommen. Angeklagt sind die 78-jährige Frau von Bobbden auf Knauten, ihre Tochter Frau Marianne Luz und der Oberinspektor Adolf Schacht. Die Verhandlung findet im Gutshaus statt, da Frau von Bobbden so hinfällig ist, daß sie nicht vor Gericht erscheinen kann. Frau von Bobbden befaßt außer dem Gut Knauten noch das Gut Grobfen, das nach dem Vertrag von Versailles mit dem Soldaten-Pfand an Polen abgetreten worden war. Das Gut wurde an einen Brandenburger für 500.000 Mark veräußert, doch hat dieser Mann seinen Pfennig an Frau von Bobbden bezahlt, das Gut jedoch völlig zugrunde gerichtet. Nach endlosen Prozessen liquidierte der polnische Staat das Gut und zahlte Frau von Bobbden eine einseitige Entschädigungssumme von 720.000 polnischen Loten, etwa 320.000 Mark. Zur Durchführung ihres Prozesses um das Gut in Polen erhielt sie von der deutschen Stiftung (Reichsamt) 304.000 Mark Entschädigungsdarlehen. Bei beiden Beträgen besteht jedoch die Klausel, daß sie zurückgezahlt werden müssen, wenn die immer noch schwelenden Prozesse um Grobfen zugunsten der Frau von Bobbden ausfallen.

Da das Gut Knauten seinen Vertrag abwarf, ließ sich Frau von Bobbden 280.000 Mark Osthilfe ausbezahlen und beantragte weitere 45.000 Mark. Zur Erlangung der Osthilfegeelder war die Auffassung einer Vermögensdarlegung notwendig, in der sich weder die 720.000 Loten noch die 304.000 Mark aus der deutschen Stiftung und einige kleine Beträge befanden. Frau von Bobbden erklärte vor Gericht, daß die geschäftlichen Angelegenheiten ihre Tochter und der Oberinspektor erledigt hätten. Schacht gab an, daß er zwar das Gut verwaltet habe, daß ihn aber die Vermögensangelegenheiten nichts angingen. Frau Luz erklärte, daß sie weder das polnische Geld noch das Geld der deutschen Stiftung als Vermögen angesehen habe, da es ja wegen der Rückzahlungsschulden unanrechenbar gewesen sei. Alle drei Angeklagten bekundeten überdies, daß ihre Bücher von der Buchführungs-Gesellschaft geführt worden seien. Frau von Bobbden allein ist übrigens noch angeklagt, 3000 Mark Vermögen bei einer Steuerveranlassung nicht angegeben zu haben. Der Prozeß dürfte drei Wochen dauern.

Freuegelöbnis der Düsseldorf Katholiken

Rundgebungen für Papst und Kirche. Dreißigtausend Katholiken in sechs Düsseldorf Pfartrieden

Düsseldorf, 20. Nov. In den Abendstunden des Dienstag versammelten sich etwa dreißigtausend Düsseldorf Katholiken, um in machtvollen Rundgebungen in sechs verschiedenen Pfartrieden im Stadtgebiet ein ergreifendes Freuegelöbnis für Papst und Kirche abzugeben. Lange vor Beginn, am frühen Nachmittag schon warteten die Gläubigen bereits in gefüllten Kirchen auf den Beginn der Feierstunde. Von den Kanzeln herab begannen die Prediger den Angriffen, die sich in jüngerer Zeit in Versammlungen gegen die Kirche gerichtet hatten. Sinn und Zweck der Rundgebungen jedoch war die Ablegung eines Freuegelöbnisses zur katholischen Kirche als der von Christus, dem Gottessohn gegründeten Einrichtung, die der Menschheit zum Heile gegeben wurde. Ein Freuegelöbnis befehlte den Schwur, den auch die Tausende ablegten, die von der Straße aus durch die geöffneten Kirchenportale der Stunde bewohnten. Die Freuegelöbungen in den Kirchen, die in Düsseldorf sechs Geschlechter bezeugen, schlossen mit dem Christkönig-Lied und dem bekennenden „Gott soll mein Taufband immer stehen!“

44 Millionen Mark für Straßenbauaufträge in Rheinland und Westfalen

Düsseldorf, 20. Nov. In Kürze ist mit der Erteilung von Straßenbauaufträgen in Höhe von rd. 44 Mill. RM für die Provinzen Rheinland und Westfalen zu rechnen. Mit Rücksicht auf die durch das Stöcken des Auslandsgeschäfts in ihrem Abfall sehr begünstigte Baalindustrie soll in größerem Umfang Baalmaterial verwendet werden. Etwa die Hälfte des bereitgestellten Betrages entfällt auf die großen Baalunternehmen sowie die Baal-Union in Bonn. Obwohl mit den Arbeiten in diesem Winter begonnen werden soll, steht der endgültige Termin der Vergebung noch nicht fest. Für die Baalindustrie ist eine möglichst umgehende Beilegung hinsichtlich der weiteren Beschäftigung der Beilegungsfälle im Winter durch von größter Bedeutung, da bereits in der letzten Zeit sehr stark auf Lager gearbeitet worden ist.

Die Revision im Kölner Handwerkskammerprozeß

Urteil am 14. Dezember 1934.

Köln, 20. Nov. Der Reichsgerichtsdienst des DNB meldet dem Reichsdeutschen Landesdienst aus Leipzig: Das Reichsgericht hatte am 6. November die Revisionen der Angeklagten im sogenannten Kölner Handwerkskammerprozeß verhandelt. Durch Urteil vom 5. März d. J. hatte das Kölner Landgericht gegen die vier Hauptangeklagten, Dr. Fritz Engel, Peter Welter, Gustav Bach und Thomas Esser, neben Geldstrafen auf Gefängnisstrafen in Höhe von sieben Monaten bis zu fünf Jahren erkannt. Bei dem den Angeklagten zur Zeit gelegten Vergehen handelt es sich in der Hauptsache um unzulässige Kreditgewährung dieser ehemaligen führenden Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder der Kölner Handwerkskammer aus einem geheimen Devisenfond; ferner kamen eigennützige Kreditmachenschaften aus Mitteln der Landesbank der Rheinprovinz in Frage, die zugunsten notleidender Handwerker erhebliche Kredite zur Verfügung gestellt hatte. Schließlich spielten noch persönliche Beziehungen der Angeklagten zum „Schwarzen Fonds“ hinein.

Der ermittelnde Erste Strafsenat des Reichsgerichts hatte anlässlich des außerordentlich umfangreichen Aufklares der Verhältnisse des Urteils auf den 20. November festgelegt. Dieser Termin ist nunmehr um drei Wochen verschoben worden. Die Verhandlung der Entscheidung des Reichsgerichts ist nunmehr am 14. Dezember zu erwarten.

Bodrum-Herdel.

Bodum-Hiltrop-Bergen.

Bodum-Garpen.

Bodrum-Langendreer.

Bodum-Werne.

Bodum-Linden-Dahlhausen.

**Aus unserem Verbreitungs-
gebiet.**

Fehlbetrag vermindert.

Tagung der Banne-Gideler Habsberren.

Wattenjheid.

um zu

40 000 3uf

Deutschland

Es sta

Erben gesucht

Roman von Max Dürr

für Schloß Wasserburg!

Copyright 1934 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München. Nachdruck verboten.

18. Fortsetzung

„Sie müssen nämlich wissen“, nahm Herr Sojer das Wort, daß wir soeben damit beschäftigt sind, die leihwillige Verfügung des Herrn Jonathan Smith zur Kenntnis zu nehmen“

„Ich teile Ihnen mit, daß ich die Ehre habe, Sie zu empfangen.“

„Sehr richtig“, sagte Herr Sofer.
Somit waren Jörg und Gertrud vorläufig in den
reis der Verwandtschaft und Erben aufgenommen.

er, enger zusammen.

mannschaft, die eine
Berlin viel Zumpo
war ohne Tadel un

Tüppchen, Toßchen, Gemüse, Torten
werden schmackhafter und bekömmlicher durch einige Tropfen
MAGGI^s Würze



Erprobtes Rezept: Bechamel-Kartoffeln für 4 Personen

3 Pfund Kartoffeln, 2 Eßlöffel Fett, 1/8 Pfund durchgewaschenes Speck, 2 Eßlöffel Mehl, 2 Zwiebeln, 1/2 Liter Milch, Salz nach Geschmack, 1 Teelöffel Maggi's Würstchen.

Die Kartoffeln in der Schale kochen. Aus Fett, Mehl, Speck und Zwiebeln eine harte Anbranne bereiten, mit Milch auflösen, gut durchkochen und mit Salz und Maggi's Würstchen abschmecken. Die geschälten und in Scheiben geschnittenen Kartoffeln dazuwischen, gut durchdrehen und eine Wals an heißer Stelle ziehen lassen.

(Stortlekning 1997)

Die Nationalmannschaft um zwei Tore besser als die Berliner Stadtfelf

40 000 Zuschauer sehen bei dem Winterhilfsspiel im Poststadion einen temperamentvollen Kampf

Deutschland — Berlin 4:2 (0:1)

Als die Nachricht vom Opferspiel einer deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen eine Berliner Stadtmannschaft durch die deutsche Presse ging, wußte man gleich, daß dieser Kampf eine großartige Werbung für den deutschen Fußballsport werden würde. 40 000 Zuschauer gaben am Samstagabend im Poststadion ein Zeugnis ab, daß der Fußball in Deutschland noch immer ein beliebter Sport ist.

Die Berliner Stadtmannschaft, die durch gutes Ansehen im Poststadion war, bis auf den letzten Platz besetzt. Die Berliner Stadtmannschaft zeigte einen rasigen Kampf gegen die Berliner Stadtfelf, die es lange Zeit verstand, das Treffen offen zu gestalten.

Beide Mannschaften erzielten in der angelegentlichsten Aufstellung. Die Reichsmannschaft im Nationalstadion Weißenhof, Berlin im roten Hemd mit weißer Hose. Verbesserte Weißenhof, als die beiden Mannschaften aufmarschierten und sich zum Spiel formierten. Gleich nachdem Schiedsrichter Peters angepfiffen hatte, gingen die Nationalen zum Angriff über. Valinski mußte mehrmals eingreifen. Dann führte sich Brande ein anderes Mal aus. Valinski vermittelte kurz hintereinander mehrere Eckkugeln. Die Berliner, die durch gutes Ansehen im Poststadion war, bis auf den letzten Platz besetzt.

Es stand 1:0 für Berlin

Die kleine Überraschung löste in der Nationalmannschaft schließliche Wut aus. Aber Berlin war auf der Hut. Valinski fing blühender einen Planenball von Albrecht weg. Conen kam durch den geschickt täuschenden Krause nicht zum Schuß. Einen von Szepan aus 30 Meter Entfernung geschossenen Ball hielt Valinski im Fassen. Neben und drüber gab es im Feldspiel flare Kombinationen, die dem Zuschauer Freude machten konnten. Allerdings wurde von den nationalen Sturmern viel daneben und darüber geschossen. Mehrfach wechselten die Torhüter. Einmal schloß Robertski einen scharfen Schuß knapp über die Latte, dann hatte wieder Berlin eine glänzende Torchance. Die Nationalen überließen einige aufregende Minuten mit Glück. Dann wurde Szepan bei einem Zusammenstoß mit Brande verletzt und mußte für einige Minuten das Spielfeld verlassen. Als der blonde Weissenhof wieder zurückkehrte, wurde das Spiel der Nationalmannschaft bedeutend flüchtiger. Aber die Berliner Verteidigung und Angreiferreihe war sehr elastisch, sie fingen die einzelnen Vorstöße geschickt auf. Der Berliner Sturm wartete mit Gegenangriffen auf. Bei Halbzeit führte die Reichshauptstadt mit 1:0.

Nach Wiederbeginn gibt es gleich Bewegung unter den Massen. Walldat lief mit dem Leder nach innen und schloß aus 25 Meter Entfernung auf das Tor. Rasch machte nur eine Reflexbewegung, aber der Ball zappelte schon im Netz.

2:0 für Berlin

Ihren ersten gefährlichen Angriff nach der Halbzeit schloßen die Nationalen gleich mit dem ersten Tor ab. Robertski schloß aus sehr spitzem Winkel, der Ball fante halbhoch — für die meisten Zuschauer nicht erkennbar — durch ein Loch des defekten Tornetzes. Enttäuschung, als der Schiedsrichter den Ball zum Wiederanstoß auf die Mittellinie legte. Valinski erhielt in der Folgezeit mehrfach Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Tollkühn warf er sich Conen vor die Füße und fing hinterher einen linken Eckball der Nationalen ab. Mehrfach wechselten die Torhüter. Berlin setzte sogar etwas mehr Dampf auf. Aber die Verteidigung der deutschen Nationalmannschaft hatte sich praktisch eingestellt und war weit aufmerksamer als vorher. Bei einem Gegenangriff täuschte Conen durch Sackentwurf, Ziffina sprang zwischen beide Berliner Verteidiger und schon war das 2:2 erzwungen.

Die Nationalen haben den Gleichstand erzwungen. Nach weiteren fünf Minuten kam bei einem Seitenball von dem Berliner Tor Conen zum Schuß, nahm den Ball aus der Luft und schloß eine hohe Wombe ein, gegen die Valinski einfach machtlos war.

2:3 für die Nationalen!

In der 35. Minute ist endlich das Schicksal der Berliner besiegelt. Robertski erzielte das vierte Tor für die deutsche Auswahlmannschaft.

Beim 4:2-Ende

verlachten die Berliner noch einmal, den Vorprung ihrer Gegner wieder einzuholen. Aber die Zeit war zu kurz, um noch etwas an dem Resultat des Opferspiels zu ändern. Schön tönte die Zitterflöte des Unparteiischen dreimal in kurzen Abständen über den Platz. Die Begegnung war zu Ende. 40 000 Zuschauer dankten durch rauschenden Beifall für einen rasigen Fußballkampf.

In der Kritik

Beschäftigen uns auch die Spieler der Nationalmannschaft, die einen keinen Kampf lieferte und in Berlin viel Sympathien erlangte. Rasch im Tor war ohne Fadel und schloßlos an den beiden Berliner Toren. Jancs besser als Schwarz. Der Düsselndorfer hatte den härteren Hüßel des Berliner Sturm gegen sich und wachte sich doch wirksam durchsetzen. Mänsberg stellte in der Verteidigung mehr als alles. Bänder geteil ohne alle Einwände. Valinski war Conen solenne lahmgelegt, wie Men noch genau Fuß hatte. Erh als der Berliner das Tempo nicht mehr durchhalten konnte, leitete der Stürmer richtig ins und dann sah es sehr gefährlich nach „Goal“ aus. Ziffina bot eine mächtige Leistung, ohne aus dem Rahmen zu fallen. Albrecht erzwang Planen verdienen Ermahnung. Nur übertrieb der Portuna schmelze die Kombination. Szepan groß von der ersten bis zur letzten Minute. Robertski ergänzte ihn wirkungsvoll, zumal er einen guten Tag hatte.

Bei Berlin verdient die Wintermannschaft das Prädikat „ausgezeichnet“. Auch die Angreiferreihe lief von A bis Z und hat ihrem Gegenüber ein fast gleichwertiges Spiel geliefert. Im Sturm war der linke Flügel mit Dahn und Gregor der Beste. Wenn man bedenkt, daß es sich um eine Verlegenheits-

Nebel stört Winterhilfsspiele

Abgebrochene und ausgefallene Fußballspiele im Gau Niederrhein

Das große Winterhilfsspiel des deutschen Fußballsports wurde durch die Ungunst der Witterung leider empfindlich gestört. Bedingt durch den starken Nebel fielen eine Reihe von Spielen entweder ganz aus oder sie wurden schon nach wenigen Minuten abgebrochen. Unter diesen Umständen dürfte auch der finanzielle Erfolg nicht in dem erhofften Maße eingetroffen sein, denn die Zuschauerzahlen liegen in den meisten Fällen sehr zu wünschen übrig. In der Niederrheinregion konnten von elf angelegten Spielen nur fünf durchgeführt werden. Während die Spiele VfV Preußen Arefeld — Union Arefeld, Rot-Weiß Oberhausen — VfV Speldorf, Schwarz-Weiß Essen — Rot-Weiß Essen und Homberger SpV — VfV Ruhrort ganz ausfielen, wurden die beiden Treffen in Duisburg zwischen H 08 — 1900 bzw. Tura 88 — TSV 99 schon nach 10 Minuten abgebrochen. In verschiedenen Gegenden Westdeutschlands trat allerdings der Nebel weniger stark in der Erscheinung, so daß hier die Spiele vor zum Teil großen Zuschauerzahlen durchgeführt werden konnten.

Klar überlegen

TM Düsselndorf — Fortuna Düsselndorf 0:3 (0:1) Mit 4000 Zuschauern hatte das Spiel, das leider durch den Nebel empfindlich gestört wurde, einen recht guten Verlauf aufzuweisen. Beide Mannschaften trafen mit zahlreichen Eckkugeln an, so schloß bei Fortuna die nach Berlin beorderten Jancs, Bender, Robertski und Albrecht, während TM ohne Groß, Vinken und Tschelbachers antrat. Fortuna hatte wieder Brenner als Mittelfürer stehen, während der frühere Offener Galla den linken Flügel vorübernahm. Vorwärts spielte Mittelfürer und Rühn rechter Verteidiger. Das Spiel brachte keine besonderen Leistungen und wurde von den Gästen verdient gewonnen. Vorwärts brachte Fortuna nach 15 Minuten in Führung. In der zweiten Halbzeit konnte Fortuna schon nach acht Minuten durch Zvolanowski auf 2:0 erhöhen und kurz vor Schluß erzielte Wehl den vierten Treffer. Bei TM erwies sich der Sturm als sehr harmlos.

Benrather war der Meißler

SSV Elberfeld — SV Benrather 0:4 (0:0) Man fuhr aus Düsselndorf mit hohen Erwartungen nach Elberfeld. Bislang lag der Nebel auf den Nebeln. In Benrather wurde dann die Dicht besser, in Elberfeld war die Dichte schon ganz annehmbar. Am Hauptstadion Stadion empfingen die Benrather herrliches Spätherbstwetter und rund 3000 Zuschauer.

Der Niederrheinmeister enttäuschte die Benrather Erwartungen nicht. Er zeigte ein technisch gutes Spiel, das verdient mit 4:0 gewonnen wurde. Bei der Pause stand die Begegnung allerdings noch 0:0. Bis dahin hielten sich die Elberfelder bedächtig. Erst nach der Pause, als der SSV Elberfeld seinen rechten Verteidiger Schmidt II durch Verletzung verlor, fielen die Elberfelder mehr zurück. So daß sich der Benrather Sturm kein Werk vorführen konnte. Stoffs, der einen Nachschub geschickt verwandelte, erzielte den ersten Volltreffer. Hohmann machte ein 2:0 daraus, Jupp Alfenberg und noch einmal Stoffs machten den Torbogen voll. Es reichte zu einem klaren, erfreulichen Sieg, der dem Niederrhein-

Düsselndorfer Schlußrennen vernebelt

Nur von den ersten zwei Rennen war etwas zusehen, dann verschwand alles in einer Wolke

Die Schlußrennen in Düsselndorf-Grasenberg hatten fast unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Während man bei den beiden ersten Rennen die Pferde wenigstens noch im Ziel unterrichten konnte, war von den übrigen fünf Prüfungen infolge des immer dichter werdenden Nebels keine Spur zu sehen. Unter diesen Umständen blieben Ueberraschungen natürlich nicht aus, und in dem Nachrennen über 1000 Meter der nationalen Verbände um den Deutschen Siegerpreis 1934 gab es auf den Sieg von Angelore nicht weniger als 31:10. Das Hauptrennen des Tages, das Schlager-Jagdrennen über 4000 Meter der großen Bahn, wurde von Schwertlieb vor Rahmvol und Ullmar gewonnen. Der Toto honorierte die Sieg-Doppelwette von Agnus auf Schwertlieb mit 104:10.

Ergebnisse:

1. Ludwig-Rickmann-Rennen: 1. Sonnenzell (H. Wenzel); 2. Selim; 3. Wassenjunge. Ferner: Audiol, Almarior, Bernspah. Sieg 74, Platz 14, 12, 11.
2. Dietrich-Schäfer-Nachrennen: 1. Dittluf (H. Broda); 2. Baden; 3. Berna. Ferner: Dittluf, Biska, Rangauf, Dittluf, Sanlewind, Dab, Stober. Sieg 21, Platz 13, 12, 17.
3. Horst-Schäfer-Nachrennen: 1. Hanns (H. Zauer); 2. Fortis; 3. Virgil. Ferner: Eberalter, Porto Alp, Nichtmannel. Sieg 23, Platz 14, 22.
4. Deutscher Siegerpreis 1934 der nationalen Verbände: 1. Angelore (H. A. Rikard); 2. Gröwall; 3. Kuswühl; 4. Mahardolika. Ferner: Silberling, Rosenrot, Semmel, Sauerwind, No, Friend, Feudal, Reid, Mistinguet, Monarchie.

Rennen in Englien

1. Rennen: 1. Kern (H. Treman); 2. Sodacene; 3. Amour Secret. Ferner: Diefair, Maraland, Silber Cup, Conder, Diven, Binimal, Andienne, Monteverdi, Alaga, Fricht II, Well Made, Mirifone II. Sieg 48, Platz 10, 14, 41.
2. Rennen: 1. Kallie Pufan (H. Vof); 2. La Caprine; 3. La Curie. Ferner: Poire Guite, Perardine, Pufan, Rebele, Taliana. Sieg 173, Platz 44, 27, 14.
3. Rennen: 1. Eustans (H. Mando); 2. Glad; 3. Montagnac. Ferner: Le Grand Soleil, Tibouti, Durago, Marc Aruelle II, Non Jubile, Aude.

Opfertagspiele im Nebel

Die Spiele in den westdeutschen Gauen

Die Opfertagspiele in den drei Gauen Westdeutschlands konnten nicht programmgemäß durchgeführt werden. Am Niederrhein fielen zahlreiche Spiele wegen des starken Nebels aus oder wurden vorzeitig abgebrochen.

Am Gau 9, Westfalen, hatten sämtliche Spiele sehr unter der Unbill der Witterung zu leiden, so daß die meisten Treffen nicht beendet werden konnten. Meister Schalfe 04 siegte über Union Reddinghausen mit 3:2 (3:1) und der Deutsche EG Lingen gegen den Ortsgegner 72 mit 2:1 (1:0). Dagen bezwang den Ortsgegner 72 mit 2:1 (1:0). MWS Vinden und SV Hontrop gingen mit 1:1 auseinander, und das gleiche Ergebnis kam im Treffen der Stadtmannschaften von Rheine und Münster zustande.

Im Gau 11, Mittelrhein, fand das Städtepiel zwischen Trier und Köln auf dem Weltmarkt-Platz im Vordergrund des Interesses. 3500 Zuschauer erlebten einen spannenden Kampf, in dem die mit drei Ersatzleuten antretenden Kölner mit 2:0 auf der Strecke blieben. Trier erzielte in beiden Spielabschnitten je einen Treffer. Eine Enttäuschung bereitete der Mittelrhein-Favorit und Tabellenführer VfR Köln in Kreuznach, wo er sich von der dortigen Eintracht mit 6:2 (1:0) schlagen ließ. Die Kölner hatten den Gegner zu leicht genommen und wurden dafür entsprechend bestraft. 7000 Zuschauer waren beim Spiel Bonner RV gegen eine Kombination Bonn-Veul anwesend, das die Gäste nach guten Leistungen mit 8:2 gewinnen konnten. Der Mülheimer SV siegte über SV Post kombiniert Mülheimer 4:2. Der Kölner EG 99 gab einer Kölner Nordmannschaft mit 3:1 das Nachsehen, während der Kölner GR 99 über Nippes 10:12 mit 4:2 die Oberhand behielt. Schluß 07 dagegen wurde in Frechen mit 4:3 überraschend geschlagen.

Nelle Ueberraschungen

Stettin — Berlin 3:2 (0:1)

Vor 4000 Zuschauern nahm der Städtekampf Stettin — Berlin, der auch im Dienst der Winterhilfe stand, einen unerwarteten Verlauf. Die Berliner Mannschaft, die unter einem recht unglücklichen Stern kämpfte, wurde mit 3:2 geschlagen, nachdem sie bei der Pause noch mit 1:0 in Führung gelegen hatte. Die Stettiner kamen in der ersten Hälfte gar nicht ins Spiel, um nach Wiederbeginn durch blitzschnelle Durchbrüche zum Erfolg zu kommen.

Trier schlägt Köln 2:0 (1:0)

3500 Zuschauer wohnten auf dem Weltmarkt-Platz dem Fußball-Städtepiel zwischen Trier und Köln bei. Die Gäste, die mit drei Ersatzleuten erschienen waren, kamen zunächst gut ins Spiel und warteten mit guten Leistungen auf. Als die Kölner Angreiferreihe aber nachließ, kam Trier besser zur Geltung und erzielte in der 36. Minute durch Trapp den Führungstreffer. In der 32. Minute der zweiten Halbzeit stellte Trier mit einem zweiten Tor, ebenfalls durch Trapp, den Sieg sicher.

Karlsruhe — Württemberg 2:2 (1:2)

Vor 3000 Zuschauern fand in Karlsruhe das zugunsten der Winterhilfe angelegte Fußball-Städtepiel Karlsruhe — Württemberg zum Austrag, das auf beiden Seiten nicht gerade von den besten Mannschaften bestritten wurde. Nach interessantem Verlauf endete der Kampf mit einem Unentschieden von 2:2, nachdem die Gäste bei der Pause noch mit 2:1 in Führung gelegen hatten.

Schottland — Wales 3:2 (1:0)

Bei trockenem Wetter gelangte in Aberdeen vor 25 000 (1) Zuschauern der Fußball-Städtekampf Schottland — Wales, der zur internationalen Winterhilfe zählt, zum Austrag. Er endete mit einem 3:2 (1:0) Siege der Schotten. Die Begegnung wurde äußerst schnell und hart durchgeführt. Duncan und Rapier (2) waren für Schottland erfolgreich, während Philip und Wrbg die Tore für Wales schossen.

Ungarns Ringer auch in Schifferstadt geschlagen

Die ungarische National-Ringerstaffel absolvierte am Montagabend in Schifferstadt gegen eine durch den Ludwigshafener Bantamgewichtler Imperio verstärkte Mannschaft des dortigen VfR auf ihrer Deutschlandreise einen zweiten Kampf, der ebenfalls wie der offizielle Länderkampf am Sonntag in Ludwigshafen einen deutschen Sieg erbrachte. Nach recht interessanten Kämpfen blieben die Schifferstädter im Gesamtergebnis mit 4:3 Punkten erfolgreich. Im schönsten Kampf des Abends standen sich die Halbschwergewichtler Taranyi-Ungarn und Rumb-Schifferstadt gegenüber. Die Begegnung verlief recht abwechslungsreich. Rumb hatte sich gleich zu Beginn einen leichten Vorprung gelistet, den er bis zum Schluß verteidigte und somit nach Punkten erfolgreich blieb. Im Leichtgewicht kam Ralman-Ungarn zu einem billigen Erfolg. Sein Gegner Sturm-Schifferstadt wurde nach vier Minuten mit einem Schleudergang außerhalb der Matte geworfen und verlor, so daß er aufgeben mußte. In zwei Einlagekämpfen schlug Derin (München) Treinel (Ludwigshafen) nach Punkten und Locher (Schifferstadt) nach 4 1/2 Minuten entscheidend.

Bantamgewicht: Imperio (Ludwigshafen) schlägt Dmren (Ungarn) nach Punkten.
Federgewicht: R. Kolb (Schifferstadt) schlägt Terecy (Ungarn) nach Punkten.
Leichtgewicht: Ralman (Ungarn) gewinnt durch Aufgabe von Sturm (Schifferstadt).
Mittelgewicht: Schäfer (Schifferstadt) schlägt Cerdorah (Ungarn) in 11 Minuten entscheidend.
Halbschwergewicht: Rumb (Schifferstadt) schlägt Taranyi (Ungarn) nach Punkten.
Schwergewicht: Polobas (Ungarn) schlägt M. Kolb (Schifferstadt) entscheidend.

Mailliepe, Priocere, D'Inde, Guard's Parade, Duquette du Not, D'Inde d'Or, Soulette, Roche de Rens, Cote d'Argent II. Sieg 50, Platz 24, 17, 24.
4. Rennen: 1. Anne Pilon (H. Vof); 2. Deucahon; 3. Lepu. Ferner: Renous, Ferdinand, Minterholp, Priocere. Sieg 51, Platz 17, 18.
5. Rennen: 1. Arntti di Mare (H. Bonneau); 2. Palma Christi; 3. Kummiln. Ferner: Santos, Boof Vof, Juin, Geronille, Coa d'Or II, Kapoisa, Moisan, Sans Rire, Tride, Tlodoua, Frissonnet. Sieg 53, Platz 24, 73, 54.

Nicht alle angesehenen Spiele kamen im Kreise Bodum zum Austrag.

Ein Vortrag im Deutschen und Oester. Alpenvereine.
Im Rahmen der Wintersport-Werbeweche veranstaltete die Sektion Vöcklabruck des Deutschen und Oester. Alpenvereins am Dienstagabend im Schlegelraum einen Lichtbild-Vortrag. Hierfür hatte man den bekannten Berg- und Wintersportmann Fred Schmidt (Hamburg) gewonnen, der im Vöcklabruck kein Unbekannter ist. Schmidt befasste sich in diesem Vortrag erneut, da er nicht nur ein tüchtiger Bergsport-

Der Sportverein Teutonia R.-Stempel (D. L.) hielt im Lokale Sonntag Generalversammlung ab, die dem Vereinsführer Raurath eröffnet wurde. Der Versammlung wurde dann der Schriftverkehr über die erfolgreich zu Ende geführten Verhandlungen über die Wiederaufnahme zum Fußballbetrieb bekannt gegeben. Vereinsführer Raurath ernannte dann folgende Mitglieder zu seinen Mitarbeitern: Geschäftsführer htm. Dietmar: Emold haus, Werbewart: Walter Bieder (gleichzeitig Stellvertreter des Vereinsführer), Kassierer Dietrich Eidelob, Schriftwart Heinz Weinmann. Den Spielabschluß setzte er wie folgt zusammen: Obmann Reider, Ruch, Weisende: Ernst Eidelob, Otto Hoffstiel und Erich Leder, Gerdemart Reich Sonntag. Eine große Verbesserung soll sofort in Angriff genommen werden. Der Vereinsführer gab dann bekannt, daß sich der Vereinsname in Turn- und Spielverein „Teutonia“ geändert habe. Eine Stiftung für das „Winterhilfslos“ ergab einen Betrag von 8,80 RM, der dem Christenbrüderverein für das B. D. B. überwiesen wird. Das sich in diesem Monat zum 4. Male jährende Vereinsfesten soll im Januar 1936 festlich begangen werden.

SB. Höntrop und MBB. Einden trennten sich 1:1.

Sturm kam jetzt heller ins Spiel. Für die Zuschauer und nicht zuletzt auch für die Spieler und den Schiedsrichter wurde aber durch den mehr und mehr aufkommenden Rebel bald unmöglich, dem Spielverlauf zu folgen. In der 30. Minute erhielt Lindens Rechtsaußen Wolf den Ball. Nach kurzem Planenlauf gab er den Ball schon vors Tor. Dort nahm ihn anscheinend Erdmann auf und gab ihn mit dem Kopf den Dreh ins Tor. Der Schiedsrichter piffte kurz darauf das Spiel ab wegen einer starken Rebelwelle. Als diese sich verzogen hatte und die Sicht in der einigermaßen erträglich war, nahm man die zweite Halbzeit auf. Gontrop setzte sofort wieder Druck auf. Es gelang auch, nachdem Lindens Torwart zweimal abgewehrt hatte, durch Kopfschall des Mittelfürmers der Ausgleich. Der dann wieder härter aufkommende Rebel machte nach einigen Minuten das Weiterpielen unmöglich, so daß der Schiedsrichter das Spiel abpiffte, das man auch nicht mehr aufnehmen, trotzdem noch einige Minuten auf Abzug des Rebels gemartet wurde.

Der TuS. Bodrum mit 2:0 (1:0) geschlagen.

die Sonne es inoffizien fertig gebracht, den dichten Nebel zu zerlegen. So konnte man wenigstens die Aktionen auf dem Kampfplatz von Tor zu Tor verfolgen. Aber weder Säben noch Brüden wurden die Erwartung der Aufwauer, die nun einmal gekannt auf „Tore“ lauern, erfüllt. Nach der Pause kloppte es beim TzS, viel besser. Mer außer Wille und vermehrter Energie allein schaffen es auch nicht. Germania's Häuererke arbeitete vorbildlich, und wenn sie den gegenübersten Turm nicht halten konnte, dann fanden die Angriffe vorzeitig beim Schlußtreib ihr erfolgloses Ende. Obwohl man in der zweiten Spielhälfte von einer leichten Ueberlegenheit des TzS sprechen kann, war Germania in strategischer Hinsicht geschickter. 30 Minuten vor Schluß gelang ihnen der zweite Erfolg. Der Saubredte ließ einem Ball nach der für ihr zu erreichen fast aussichtslos schien und schon blieb es 2:0 für Germania. Die restlichen Spielminuten brachten teilweise auf beiden Seiten recht schöne Leistungen, aber Tore wollten nicht mehr fallen.

Die Mannschaft der Langendreerer im Gegenlag zu früheren Spielen schnell eine einseitige Partie fand und vor allem eine hervorragend arbeitende Verteidigung hatte, die den gegenwärtigen Sturm vor einer schneller zu lösenden Aufgabe stellte. Während des ersten Kampfes waren die erfolgreichsten EDW-er stark vom Feld verdrängt. Wenn zudem ein Eismeter durch Verstoß nach vorne und von den Mittelförstern vor dem freien Tor den Ball noch oben den Türpfosten schickte, dann wohl gelangt werden, doch dieses Treiben zumindestens auf Grund der völlig gleichwertigen Leistungen aller unentschiedenen Ausgang nehmen mußte. Das soll keineswegs die Leistung der Gastmänner schmälern, die ein gefächert zusammengefaßtes Mannschaftsbild präsentierte und durch ihren großen Gefühlsreichtum die Gäste des Gegners weit machten. Nach 10 Minuten Kampf kam die Mannschaft der Gäste reichlich aus dem Konzept, als die Abwehr durch ihren Stoßbrecher Rastbach (72) einen Eismeter statt bewandelte. Schon wenige Minuten später brachte ein Strohball, den Rastbach (70) sofort verwandelt, den Gastgeber in die 2.-O-Schalttafelnummer. Auch in der zweiten Hälfte konnten vorerst die Langendreerer durch ihren Stoßlinken Lauenbach (84) ein Tor erzielen. Welchs Mannschaften veranlaßt kurze Zeit vor dem Meist ein Eismeter, Werne verlor, während der Langendreerer Eismeterhof durch den EM-Stoß erhalten wurde. Schon verließen die Zuschauer den Platz, als die Gäste dennoch das Eigentor durch ihren Erstschußbauer Krollen.

Daher fiel herrschte auf dem Platz an der Seitzalschule, so sah man das Spiel auf dem Leinwandbilde Antonenplatz besiegte. Aber auch hier ist es nicht viel besser. So war denn auch bei einem unanfechtbaren Spiel keine Rede, war dem Auge doch eine Sicht von höchstens 8-4 Meter gegeben. Je mehr man sich dem Spiel näherte, desto mehr wurde der Reiz etwas erhöht, desto mehr wurden die Zuschauer an dem oberen oder unteren Ende aufstehen, um überhaupt den das Spiel zu sehen, das nur 2 mal 30 Minuten durchzuführen wurde. Die Schiedsrichter hatten eine schlaue Idee: Man ließ den Sturm, der sich sozusagen aus Stürmern des Vorchumer Vereins zusammensetzte, machte es der gegnerischen Mannschaft recht schwer. Es schien, als wäre die gegnerische Partei in der 25. Minute in Führung

mit dem Rebel sehr zu leiden und kamen dadurch
 nicht auf vollen Entfaltung, immerhin boten sie bei
 ihrem Spiel noch gute Leistungen. Trotzdem die
 Bagmannschaft leicht überlegen spielt, gelingt es ihr
 fast zum etwa 25 Minuten Spielbauer durch den
 Festhalten aus einem Gedränge das Führungstor
 zu erzielen. Bis zum Seitenwechsel beschränken dann
 teilweise die Gäste das Feld, doch mehrere Vor-
 zielungen lieh der Sturm aus. Auch nach der
 Pause drängten die Gäste sehr, und das Remis glückte
 ihnen auch bald. Während die Bagmannschaft durch
 einen Fehler der Ballentscheidung misshandelt

Freitag, 23. November

- 6.00 Morgenuf. Anschließend: Frühkonzert (Schallplatten).
- 6.35 Bauernfunk. P. Hermann: Erleben der Landarbeit.
- 6.45 Rund. Jacob Rehnitz: Leibesübungen.
- 7.00 Morgenuf. — Zeit. Wetter, Nachrichten. Heute ist Lusttag! (Klemens).
- 7.15 Morgenkonzert. Was sich unsere Hörer wünschen (Schallplatten).
- 8.00 Wasserstandsmeldungen.
- 8.30 Zeit, Wetter. Anschließend: Rilde Bromus Frauenturnen.
- 8.45 Arbeitsbeschaffungsfrent. Dipl.-Ing. Wagner: Verbesserung der Installationen in Altwohnungen.
- 9.00 Sappho.
- 10.00 Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
- 10.10 Schulfunk für Schüler vom 10. Lebensjahre an. Unter Holzschuhamachern / In Hof und Werkstatt eines Holzschuhamachers im Kreise Jälich. Manuskript: Schöffers Daringhausen / Musik: Hans Jakob Henken / Spielleitung: W. Wahl.
- 10.45 Kleine Musik unserer Zeit. 1. Zwei Lieder von Fiedler, a) Vorfriedrich, b) Gebet; 2. Aus „Hausmädchen“, für Klavier von Haas; 3. Zwei Lieder von Volkmann, a) Volkswiese, b) Ein Lieber und sein Mädel schön; 4. Variationen über ein eigenes Thema, für Violine und Klavier von Siegl. Aufführende: Ine Menne-mann (Sopran), Isabella Schmitt (Violine), Egbert Grape (Klavier).
- 11.15 Funkwerbung der Reichsposteklamme (ohne Verantwortung des Intendanten).
- 12.00 Musik am Mittag.
- 12.00—14.00 (nach Stuttgart und Leipzig von 12.00—13.00). Deutschlandsende von 12.00—12.55). Das Kölner Infonfon-Orchester, Leitung: Franz Gilleisen. 1. Vorspiel D-dur von Haydn; 2. Ständchen von Trunk; 3. Siegfried-Idyll von Wagner; 4. Knosperwiese von Hampelried; 5. Vorspiel zur Oper „Jasandja“ von Spohr.
- 13.00 Mittagmeldungen I. Glückwünsche.
6. Erste Tansfolge von Klent; 7. Melodien aus der Volkskzse „Der Evangelmann“ von Glock-Mott; 8. Vorspiel zur Oper „Euryantha“ von Weber.
- 14.00 Mittagmeldungen II.
- 14.15—15.15 Das Kammerquett des Reichs-sender. Köln. 1. Skandinavische Folge von Frederiksen; 2. Das Sonnenmädchen Sonntag von Ole-Bull; 3. Abendstimmung von Frederiksen; 4. Novellette von Oude; 5. An den Frühling von Grieg; 6. Schwedische Folge von Wess-ander.
- 15.16 Blindenoberlehrer Gerling: Der Kriegsblinde und sein Schicksal.
- 15.30 Wirtschaftsmeldungen I.
- 15.45 Die bunten Weltkunde der Frau. Grete Cor-tius: In der Post wird gerechnet / Kinderlied als Störenfried.
- 16.00 Nachmittagskonzert. Das Große Orchester, Leitung: Otto Julius Kühn. Solisten: Klara Han-son (Sopran), Fritz Zimmermann (Klarinette), Paul Schmidt (Cello). Sprecher: Paul Heinrich

Gebly. I. Werke von C. G. Reissiger (gest. 7. 11. 1859): 1. Vorspiel zur Oper „Die Feienmühle von Estalörp“; 2. Konzertino für Klarinette und Orchester; 3. „Wo sich das Meer“, für Sopran und Orchester; 4. Abendständchen für Cello und Orchester; 5. Vorspiel zu „Yelva“. II. Tänze aus Wien. 1. Gebirgskinder, Walzer von Ziehrer; 2. Aus der Ferne, Mazurka von Jos. Strauß; 4. Firt-Galopp von Ziehrer.

17.50 Von deutscher Art und Kunst. Dr. Oscar Jochen: Neue Bücher über Jean Paul und Mathias Claudius.

17.56 Kleine Musik (Schallplatten).

18.00 BDM-Punk. Anna Magdalena Bach, eine deutsche Frau.

18.30 Englische Unterhaltung. Westminster Abbey.

18.45 Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen II, Sportvorbereicht.

19.00 Von Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Ausführung: Das Freiburger Konzertorchester, Leitung: Karl Koerner. 1. Serenade für Streichinstrument von Friedemann 2. a) Peer-Gynt-Heimkehr b) Solweige Lied aus der Peer-Gynt-Suite II von Grieg; 3. In der Halle des Bergkings aus der Peer-Gynt-Suite I von Grieg; 4. Ich plückte einen Strauß von Strauß, Walzer von Zimmer; 5. Ouvertüre zu „Das Modell“ von Suppé; 6. Ein Sommerabend, Walzer von Waldteufel.

19.50 Von Berlin: Politischer Karzerbericht.

20.00 Von Berlin: Erste Abendmeldung.

20.15 Von Leipzig: Reichsaudienz: Stunde der Nation. Totentanz. Hörwerk von Richard Euringer. Komposition und musikalische Leitung: Sigrid Walther Müller. Spielleitung: Hans Ziese — Gott. Es spielt das Leipziger Sinfonienorchester. Sprechreihe der NS-Rundfunkgruppe und der HJ.

21.15 (nach Hamburg): Neue Musik auf Volksinstrumenten. Aufzuführende: Margz Bäumi (Gitarre), Richard Boeren (Mundharmonika), Hermann Schittenhelm (Handharmonika), Mandolinist Konzent Gae, „Harmonie“ Köln, Leitung: Dr. Schneider. Mitglieder des Orchesters des Reichsaudienz Köln. Gesamtleitung: Gustav Kneip. 1. Aus einer Suite für Volksinstrumente von W. v. d. Berg; a) Serenade, b) Tarantelle; 2. Volksinstrumenten für Handharmonika von Hugo Hermann; a) Wie als Frühblühen, b) Marsch; c) Serenade, d) Dodelschmitten, e) Harlekinade; 3. Zwei Stücke für Mandolin und Orchester von Leo J. Kaufmann; a) Ständchen, b) Abendlied; 4. Drei Stücke für Violine, Gitarre und Mandharmonika von Hans Mahlmann; a) Kleine Romanze, b) Caprice, c) Ständchen; 5. a) Ländler, b) Marsch, c) Ständchen von Gustav Kneip; 6. a) Abendstimmung, b) Walzerduell, c) Wetter. Volks von Otto Zoh.

22.06 Zeit, Wetter, Nachrichten.

22.20 Theater im Westen.

23.06—24.06 Nachtmusik. Das Westdeutsche Kammerorchester.

feinen ersten Vortrag
Gegen das Heißt
Anfängen, die ihm für
nur einige ansehnlich
des Südens. Politische
geistliche Eroberung der
Kampfs, verneinende W
heit, Sozialismus — V
heit. Kraft — Darm
Freude, Selbsttun.
faltet — Selbstheit. di
Zwischen diesen These
und weiß darauf hin
zwischen diesen beide
Sinnese möglich ist
scheiden müsse. Betr
zwischen Denken und
fabe zu bestehen brau
Heilige ein echter Selb
Selb — Dilettant —
sei. Mit Hilfe einer
modernen Literatur v
führungen ausgezeich
trat jedoch sich eine M

In dem zweiten Rommann in einer, wie nach der Psycho-Romantiker eine Niederlage, vollendet, die aber besungen ist. Die Besiegelt und die Schwärmer der des Seins wieder. In verführten Romanen der Flor, von der die Bedeutendste unserer Zeit seinen Überlegenheiten diesen Romanen sich.

Die folgende Welt. Dr. Stahl, Welttrag und ohne Romann. Aus einer farent ist viele Jahre. Tugend aufkommen, das dabei sein theilhaftig bedrängt wurde, end, an der vörsich selbst. Tugend aus M. stens von hier aus zu machen.

Zum Schluß war
Lungstagung ein Refu-
Zweifelles wäre der
worden. Darum gin-
zur Gemäldegalerie.
mer im Parkhaus be-
noch eine zeitlang zu
Der Erzbischof, der
demisfertagung in Vo-

24



Menschen im Kampf. 2. Schulungstagung der Borromäusvereine in Bochum.

Ermutigt durch den Erfolg der über alles Erwarteten ausgezeichneten ersten Schulungstagung im Vorjahre, hatte der Bezirk Bochum des Borromäusvereins auch in diesem Jahre wieder eine solche Schulungstagung eingerichtet, die als Parallelschulung mit der Dortmunder Tagung aufgezogen sowohl durch die Vervielfachung und Straffung des Stoffes wie auch durch die sorgfältige Wahl der Referenten und nicht zuletzt natürlich durch eine ungewöhnlich starke Beteiligung ein noch größerer Erfolg wurde. Nachdem nun diese 2. Veranstaltung ein so starkes Echo, nicht nur in unserer Stadt, sondern auch weit über ihre Grenzen hinaus bis nach Korten, Gelsenkirchen, Witten, Wanne-Eickel, gar bis Münster und Weisel gefunden hat, wird sie wohl als glückliche Einleitung einer sicherlich sehr erwünschten Wiederholung für unser gerade nicht allzu reichhaltiges geistiges Leben in Bochum bringen.

Von den drei Referenten übte, wie das ja auch zu erwarten stand, Dr. Kampmann mit seinem ganz ausgezeichneten Vortrag über „Erdziele und Weltziele“ die stärkste Anziehungskraft aus und während seines Vortrages war die Halle im kleinen Rathaus fast bis zum Ausbruch des Lichtes gefüllt.

Der Schulungstag wurde eingeleitet durch eine Gemeinschaftsmesse in der Kapelle des Hofpfeffers. Hatte der vorjährige Schulungstag im Schatten des nationalen Umbruchs gestanden und von dort auch seine thematische Gestaltung erfahren, so galt die geistige Veranstaltung dem Kampf des Menschen mit dem sich im Grunde aber nur der erste und letzte Referent einnähm befaßte, während das Referat von Dr. Kampmann eher eine philosophisch-theologische fundamentale Standortklärung war, von wo aus man in richtiger Sicht die katholische Literatur gegenüber der übrigen Literatur verstehen kann. Seine praktischen Folgerungen aber sind doch wohl die und da zu hantieren für die Wirklichkeit kaum verwirklicht, was bei der grundsätzlichen Anerkennung seiner Ausführungen auch allgemein zum Ausdruck kam.

Seine vollendete Form findet der kämpfende Mensch im Leben. Es ist besonders für den Katholiken überaus wichtig, Verhältnis und Beziehungen des Geistes zum Leben, Beziehungen, die gerade heute hart und bitter umkämpft sind, aufzudecken. Dieser Aufgabe entledigte sich Josef Kampmann in seinem ersten Vortrag in sehr klarer Weise. Dieser Gegenstand ist heilig und der ganze Geist von Katholiken, die ihm folgen, sind ja bekannt. Es seien nur einige angeführt: Die des Nordens — der geistige Eroberer des Südens, erbitterter Weltkämpfer, der vernünftige Fortschritt der Vollkommenheit, der Eros — die Eros, der ewige Krieg — ewiger Friede, der ewige Kampf, der die Seele kauft und entkauft — der ewige Kampf, der die Seele kauft und entkauft. Zwischen diesen beiden Polen, sagt man, und weißt darauf hin, daß man sich notwendig, weil zwischen diesen beiden Polen, gegenwärtig keine Einheit möglich ist, für das eine oder andere entscheiden muß. Sehr fein zeigte der Referent, daß zwischen diesen beiden Polen durchaus keine Gegenüberstellung zu bestehen braucht, daß vielmehr der Katholik seine Einheit selbst ist und daß die Konfrontation selbst — der ewige Kampf — der ewige Kampf ist. Mit Hilfe einer Reihe von Beispielen aus der modernen Literatur wurden diese theoretischen Ausführungen ausgezeichnet veranschaulicht. Dem Referat schloß sich eine Aussprache an.

In dem zweiten Referat um 11 Uhr zeigte Dr. Kampmann in einem kurzen, geschichtlichen Aufsatz, wie nach der Epoche des Naturalismus und der Neo-Romantik eine Zeit angebrochen sei, in der es wieder eine, vollständige katholische Literatur gebe, die weder befangen in der naturalistischen Enge der Wirklichkeit und in der unklaren Sehnsucht und Schwärmerie der Neo-Romantik alle Geschichten des Seins wieder umfaßt und gestaltet. In verschiedenen Romanen, vor allem von Gertrud von Le Fort, von der der Referent sagte, daß sie wohl die bedeutendste katholische Dichterin unserer Zeit sei, zeigte er, wie seine theoretischen Überlegungen und die literarische Gestaltung in diesen Romanen sich decken.

Die folgende Mittagspause dauerte bis 12 Uhr. Dr. Stahl (Duisburg) hielt dann den letzten Vortrag und zwar über das Thema „Jugend im Kampf“. Aus einer reichen Erfahrung — der Referent ist diese Jahre als Studienleiter vielfach mit Jugendlichen zusammen gewesen — entwickelte er, ohne doch dabei sein rein literarisches Interesse völlig zu verdrängen, die Problematik der Jugend, an der vor allem eine falsche Orientierung schuld sei. Daher die Forderung, der Jugend gute Bücher zu geben, um wenigstens von hier aus die Gefahr der Irreführung zu beseitigen.

Zum Schluß war für alle Teilnehmer der Schulungstag ein Besuch der Ausstellung geplant. Am liebsten wäre der Besuch dann aber zu groß geworden. Darum gingen nur die auswärtigen Gäste zur Gemäldesammlung, während die Bochumer Teilnehmer im Rathaus bei der Vesperung einiger Strophen noch eine Zeitlang zusammenblieben.

Der Erzbischof, der bekanntlich ja gestern zur Akademikertagung in Bochum weilte, war auch zu dieser

Tagung eingeladen. Leider konnte er nicht kommen. Er hat dem Bezirkspräsidenten Mülle aber ein Schreiben geschickt, das wir im Wortlaut folgen lassen:

Für die liebevollste Einladung zur Schulungstagung des Borromäusvereins Bochum der Borromäusvereine sage ich von Herzen Dank. Zu meinem Bedauern bin ich für den heutigen Tag durch die Teilnahme an der Akademikertagung und einen Besuch in Wittenfeld schon so stark in Anspruch genommen, daß ein persönliches Erscheinen auf Ihrer Tagung nicht möglich ist.

Freudigen Dankes konnte ich schon aus Anlaß der Jubiläumssfeier des Borromäusvereins der Propstei und der Diözesanleitung vor kurzem feststellen, mit welcher lobenswerten Eifer und glücklichen Erfolg im Dienste des guten Buches im hiesigen Bezirk bisher gearbeitet worden ist.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Donnerstag, 22. November.

Sonnenaufgang 8.02 Uhr, Mondaufgang 16.47 Uhr. Sonnenuntergang 18.29, Abenduntergang 9.51 Uhr. 1787: Andreas Söfer geb. in St. Leonhard (gest. 1810).

1790: Der Komponist Konradin Kreutzer geb. in Wöhrbach (gest. 1849).

1849: Der Schriftsteller Fritz Mauthner geb. in Dorich in Böhmen (gest. 1923).

1859: Die Schriftstellerin Helene Wöhlau (M. Raschig) geb. in Weimar.

Festandacht der Elisabethvereine in Bochum.

Am gestrigen Nachmittag fand in der Josefikirche eine Festandacht der Elisabethvereine in Bochum statt. In einer großen Zahl waren die Mitglieder der Elisabethvereine erschienen, um zu Ehren ihrer hl. Patronin neue Kraft und neuen Mut für ihre karitative Arbeit zu finden. Der Kirchenchor der St. Josefparochie unter Leitung seines Dirigenten Viktor Weller verleierte die Andacht. Einleitend sang der Chor den Hymnus aus dem Laudes Eucharisticus „Sacris solemnis“ von Gasser op. 10. Vater Unio, cenz verband es, in tiefen und hohen gebenden Worten das Leben und Wirken der hl. Elisabeth zu schildern. Ihr nachzuahm und gleichzutun, ersfordere die Sendung des Kreuzes. Die Mitglieder mußten Lichter der Karitas im Geiste der hl. Elisabeth leuchten. Nachdem Pfarrer Schubert ein Gebet gesprochen hatte, sang der Kirchenchor das Lied der hl. Margaretha Macquie von R. Griesbach. Mit dem Sören, bei dem der Chor das Tantum ergo von Max Reger sang, fand die Festandacht ihren Abschluß.

Zweite Milchviehversteigerung in Bochum.

Die zweite, von der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungsgesellschaft e. G. m. b. H. Münster i. W. veranstaltete Versteigerung von Milchkühen und Kindern am Dienstagvormittag in den Ausstellungshallen an der Westmerstraße hatte auch diesmal einen guten Erfolg aufzuweisen. Schon lange vor Beginn der Versteigerung hatte sich eine stattliche Anzahl Interessenten eingefunden, die mit sachmännischer Miene und Kennerblick die einzelnen Tiere unterzuchten, um nachher genaue Kenntnis bei einem eventuellen Kauf zu haben. Dann begann die Versteigerung. Der Auktionator Pöscholt aus Dülmen rief mit durchsagen hochmännlichen Ausdrücken die besonderen Merkmale und Vorteile der einzelnen Tiere. Das bestbezahlte Tier war eine Kuh aus dem Stall des Landwirts Gerhard Barckmeier aus Reubatten, die einen Preis von 540 Mark erzielte. Die billigste Kuh erzielte einen Preis von 300 Mk. Von den 25 zur Versteigerung gelangenden Tieren wurden 15 verkauft. Für die übrigen Tiere erfolgten keine annehmbaren Gebote, weil diese mit dem Kalbetermin noch etwas zurück waren.

Weihe eines neuen Heims.

Vorher vormittag hatten sich die Arbeiter und Angestellten der Garten- und Friedhofverwaltung auf der Friedhofstraße eingefunden, um die Weihe ihres neuen Heimes in feierlicher Weise zu begehen. Das neue Heim, das noch vor kurzer Zeit vielen Volksgenossen als Strohkollekte diente, hat jetzt ein neues Gesicht erhalten. Es enthält einen Schulungsraum, einen Aufenthaltsraum und einen Baderaum. Den Auftakt zu dieser Feier bildete die feierliche Hissung des Fahnenkreuzbanners, die

Die heutige Schulungstagung ist mit ein neuer Beweis hierfür. Ich danke den Herren Präsidenten und allen tüchtigen Mitarbeitern der Borromäusvereine sowie auch den Herren Referenten für die treue Arbeit, die sowohl für das Seelenheil des Einzelnen wie auch für unsere Kirche und unser teures Vaterland so überaus segensvoll ist.

Mit gleichem Eifer und, wenn es möglich ist, mit noch größerem Eifer und Eute auch in Zukunft ans Werk!

Es grüßt und segnet Sie, hochwürdiger Herr Herr Bezirkspräsident, und alle Tagungsteilnehmer in der Liebe Christi!

Ihr ergebener

Erzbischof von Paderborn.

Mit dankbarer Freude wurde diese Anwesenheit des Erzbischofs von der Versammlung aufgenommen. Sicherlich werden auch die Katholiken Bochums den hochbedeutsamen Beiträgen ihrer Borromäusvereine immer mehr ihr Interesse, ihre Unterstützung und Förderung angeden lassen.

mit einem dreifachen „Geg-Heil“ auf unseren Führer und dem Gott-Weil-Lied beschlossen wurde. Anschließend begab sich die Gefolgschaft in den Schulungsraum, wo der Betriebszellenobmann W. Andrejewski seinen Arbeitskameraden einen herzlichen Willkommensgruß entbot. Hieran sprach Ortsgruppenwart der Deutschen Arbeitsfront Piller. Nach einer kurzen Ansprache des Vorstandsmanagers Rohde sprach Gefolgschaftsführer Gartendirektor Piller. Man sei von dem letzten Willen durchdrungen, überall, ganz gleich, an welchem Platz es auch sei, seine Pflicht zu tun. Dann machte Rg. Brandtschädel einige Ausführungen über die Aufgaben und Ziele des Nationalsozialismus. Am Anschluß daran wurden Betriebsfragen behandelt.

Eigentümer von Fahrrädern gesucht.

Bei der Kriminalpolizei in Bochum, Mhländstraße 35, Zimmer 202, sind folgende Versteigerungen, die vermutlich aus Diebstählen herrühren, sichergestellt:

1. Herrenfahrrad ohne Marke, Nr. 880 579, Rahmen, Schutzblech und Felgen schwarz, aufwärtsgebohrter Lenker ohne Griffe, Sattel dunkelbraun, Marke Kugel, Torsionsgabel, graue Verkleidung, Pedalen mit Aluminiumlagern, Glöde an der Lenkstange links. Das Rad scheint einem Antreiber zu gehören, der am Venter Nordstraße transportiert hat.
2. Herrenfahrrad ohne Marke, Nr. 105 605, schwarzer Rahmen, nur hinten schwarzes Schutzblech, neues Vorderrad mit gelben Felgen und schwarzen Streifen, aufwärtsgebohrter Lenker mit roten Gummigriffen, elektrische Lampe Marke Jallaco, Dynamo Marke Teutonia, graue Verkleidung, Werkzeugtasche Marke Kugel. Das Rad wurde bei der Polizei von einem Manne abgegeben, der es am 6. November von einer unbekannten Person, mit der er in dem Lokal „Automat“ in Bochum gesessen hatte, zur Aufbewahrung bekommen haben will.
3. Herrenfahrrad ohne Marke, Nr. 143 018, Rahmen und Schutzblech schwarz, gelbe Felgen mit schwarzen Streifen, dunkelbrauner Sattel, Marke Kugel, Verkleidung hinten, aufwärtsgebohrter Lenker mit schwarzem Vorderrad rechts, auf der Glöde steht der Name Marko Mücke, Großhändler.

Die deutsche Kolonialfamilie Bochum-Zentral. Heute abend um 8.30 Uhr findet eine Kriegsgedächtnisfeier statt. Es wird ein Film über die Kriegsgedächtnisfeier im Ausland gezeigt. Zu dieser Feier sind alle Aktiven, Mitwirkende und Mitglieder herzlich eingeladen. Um 8 Uhr ist kurze Andacht in der Dauksapelle.

Die Wollfahnen in Ehrenfeld. Das Wollfahnenfest, Ortsgruppe Ehrenfeld, beginnt am Donnerstag, den 22. November 1934, mit der Wollf- und Wollfahnenparade. Die alttäglichen Ender werden gegeben, ihre Spenden bereit zu halten, damit die Sammlung keine Störung erleidet.

Die Nachgrube Wanken und Vorkassen in den Reichsbürgerschaften der Angehörigen in der Deutschen Arbeitsfront hält am Donnerstag, den 22. 11. 1934, 20.15 Uhr, im Verfallungslokal des Schlegelhauses, Bochum, Ratshausplatz, ihre November-Nachgrubeveranstaltung ab. An dieser Veranstaltung spricht Reichsbürgermeister Nummer über Aufbau und Aufgaben der Deutschen Reichsbank.

Stadtleihamt Bochum. Auf die am Donnerstag, den 6. 12. 1934, im Stadtleihamt, Trankegasse 5, stattfindenden Versteigerungen der verfallenen Wänder aus dem Monat April 1934 wird aufmerksam gemacht. Einlösung — nicht Erneuerung — ist nach bis zum 5. Dezember 1934 vormittags zulässig. (Vergl. Bekanntmachung im Anzeigerblatt).

Aufsuchung tut not! Am 22. und 23. November laufen im Apollo-Theater Wiemelhausen, Marktstraße 416, als Weiltage die beiden Lust-

spiel-Konflikte des Reichslustspielbundes „Allerheiligste Sonne“ und „Nacht und Tag“. Seht und lernt!

Konzerte. Im Schützenhof fand gestern ein großes Musik- und Vortragskonzert statt in der Melanchthonkirche ebenfalls ein geistliches Konzert in gleichem Sinne. Wegen des Stoffandranges konnte die Vesperung beider künstlerischen Veranstaltungen in der heutigen Nummer noch keine Aufnahme finden; sie wird in der morgigen Nummer erscheinen.

Wilde Buchmacher wieder am Werk. In letzter Zeit wurde beobachtet, daß die wilden Buchmacher sich wieder stark betätigen. Vorgefunden wurde ein solcher von der Kriminalpolizei festgenommen. Auch die Namen einiger Weiter wurden festgestellt.

Ausstellung alter und neuer Instrumente. Das Pianohaus W. A. L. Bochum, Kaiser-Wilhelm-Str., veranstaltete anlässlich des Tages der deutschen Hausmusik eine Ausstellung alter und neuer Instrumente aller Art. Hauptstück waren es Flügel und Pianinos berühmter alter und neuer Firmen. Man hatte hier besonders günstige Gelegenheit, die verschiedenen Klaviersorten mit einander zu vergleichen. Das interessanteste Ausstellungsstück ist der Reo-Wechselklavier, dessen Feinbau und Verstellung sich an die drei Weltbekannten Namen Wechselklavier, Wechselklavier und Wechselklavier. Das Instrument sieht äußerlich aus wie ein Flügel und kann auch als solcher gespielt werden. Aber statt des Klaviers sind elektrische Mikrophone eingebaut. Die Tasten werden mit „Mikrophonknoten“ nur leise angeschlagen und ihre Schwingungen durch eben diese Mikrophone in elektrische Form umgesetzt. Dann kann dem Ton durch Verstärker und Lautsprecher jede beliebige Stärke gegeben, sogar ein An- und Ab-schwellen, sogar ein Abschattieren desselben bewirkt werden, wie Spinell- und Harmoniumklänge, zumal die Klaviersorte drei- bis fünfmal so groß ist als die eines anderen Instruments. Noch viele andere Vollkommenheiten, z. B. Verbindungsmöglichkeit mit Radio und Schallplatte, besitzt der Reo-Wechselklavier. Es würde zu weit führen, alle die Vorteile desselben darzulegen. — Auch eine Serie alter Holzblass- und Saiteninstrumente sind ausgestellt, die nicht bloß historischen, sondern sehr wenigstens zum Teil, wieder praktischen Wert erhalten. Da das man die alte Kambe, die Viola d'amour, die Waldgitarre, die Blockflöte in verschiedenen Größen und sogar die mächtige Bass-Blockflöte. Auch moderne Instrumente waren zu sehen, wie z. B. die Banjo in verschiedenen Formen. Da die volkstümliche Hausmusik heute mit Recht wieder gepflegt wird, so erscheinen neben den genannten Instrumenten auch Bearbeitungen populärer Musikstücke in allen instrumentalen Zusammenfassungen und in allen Stufen technischer Schwierigkeit.

Robberdruck überflutet Kelleräume. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr entstand auf der Hunsrückstraße zwischen der Drusenberg- und der Friederichstraße ein großer Robberdruck. Ein Hauptrohr der Wasserleitung in einer Stärke von 600 mm war geborsten und mit großer Wucht röh das Wasser die Straßendecke auf. Die Wassermengen bahnten sich ihren Weg in die Umarmung und füllten die Kelleräume der in der Nähe liegenden Häuser unter Wasser, so viel Schäden anrichtend. Die Anstaltsarbeiten wurden nach dem Mittwoch in Angriff genommen.

Neue Anschrift der St. Elisabetherkirche. Die St. Elisabetherkirche 6/Via hat am 20. November 1934 ihre neue Unterstadt in der Trankegasse in Bochum bezogen. Die Anschrift lautet: St. Elisabetherkirche 6/Via Bochum, Trankegasse 7, und ist zu erreichen durch Fernsprecher Nr. 60 601/68. Anschließend des Vereinskaltenders und Geschäftsamters Rechenstelle 253, Anschließend des ständigen Wache Rechenstelle 250.

Kraft durch Freude. Abt. M. Kultur-gemeinde. Am Mittwoch, d. 22. November, findet für die Serie B die Pflichtvorstellung „Hinter Blut“ statt. Für die Serie A ist die Pflichtvorstellung das Lustspiel „Eheliha ich erwarte dich“ am Donnerstag, den 23. November. Der Karten-vorverkauf beider Serien für die Nummern 1 bis 400 beginnt heute, den 22. November, für die Nummern 401 bis Ende morgen, Freitag, den 23. November, in der Geschäftsstelle Bochum, Augustus, Zimmer 1.

Vereinskalender

Jung-RRB, Jugendgruppe Bochum. Heute (Donnerstag) um 20.30 Uhr Gruppenabend: „Mit Sitten und Bräuten unserer Heimat“. Kreuzschiff voraus!

Für den Monat Dezember

ist die Zeitungsabteilung bis zum 24. November dem zukünftigen Postamt zu melden. Unsere Postbesitzer wollen in ihrem eigenen Interesse diesen Termin einhalten, da für eine spätere Abonnementerneuerung 20 Pf. Nachgebühr erhoben werden. Der Verlag.

Neu!



ALVA

» RUNDE SORTE «

im runden Aegypterformat — mit Stickereien

3 1/3

0/M

Bundeskanzler Ed.
 Pius-Ordens und
 Kreuz des heiligen

LEBENSMITTELHALLE

WROBEL

G.M. B.H.

KAUFHAUS KORTUM

BOCHUM



Montag 23.30 Uhr entschlief sanft, nach kurzem, schwerem Leiden, infolge einer Lungenentzündung, plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Joseph Koch

Karoline geb. Meyer

im Alter von 77 Jahren, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 20. November 1934.
Kronenstraße 46.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. November, 8.30 Uhr, vom Trauerhause, Kronenstraße 46 aus statt.

Das Leitenamt ist am gleichen Tage vorm. 8.15 Uhr in der St. Meinolphuskirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag früh 2 Uhr unsere liebe Kusine und Tante

Fräulein Therese Weirather

nach langem, schwerem, körperlichen Leiden, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten um ein stilles Gebet.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 20. November 1934.

Das Seelenamt findet am Freitag morgen 7.45 Uhr im St. Johannesstift in Wemelhausen statt. Die Beerdigung ist um 9 Uhr vom Stift aus zum Friedhof in Querenburg.

Am Freitag, dem 23. November 1934, morgens 7.45 Uhr, findet in der St. Johanneskirche zu Bochum-Wemelhausen das

30 tägige Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wwe. Franz Heer

statt. Es wird freundlichst eingeladen.

Mütter-Verein

Boch.-Wemelhausen.

Unser Mitglied

Elisabeth Schorlau

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

Seelenamt ist Freitag

8.30 Uhr. Die

Einsegnung der

Leiche 10.15 Uhr an

der St. Meinolphuskirche

Strasse - St. Peterstr.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein

St. Antonius

Bochum.

Das Mitglied

Herr Schulze

ist gestorben.

Die Beerdigung ist

Donnerstag nachm.

3 Uhr vom St. Peter-

hause, Wölbstr. 10,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

morgens 8 Uhr, in

der St. Antonius-

kirche zu Bochum.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Therese Weirather

ist gestorben.

Die Beerdigung

findet Freitag am

Freitag, 23. Nov., 8.30

Uhr, vom St. Johannes-

stift in Wemel-

hausen zum Fried-

hof in Querenburg.

Das Seelenamt ist

vorher um 7.45 Uhr

gleichfalls im St. Jo-

hannesstift.

Wir bitten um zahl-

reiche Beteiligung

Der Vorstand.

Mütter- und

Elisabeth-Verein

St. Meinolphus

Bochum

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Therese Weirather

ist gestorben.

Die Beerdigung

findet Freitag am

Freitag, 23. Nov., 8.30

Uhr, vom St. Johannes-

stift in Wemel-

hausen zum Fried-

hof in Querenburg.

Das Seelenamt ist

vorher um 7.45 Uhr

gleichfalls im St. Jo-

hannesstift.

Wir bitten um zahl-

reiche Beteiligung

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.

Unser Mitglied

Karoline Koch

ist gestorben.

Das Beerdigungs-

amt ist Freitag am

23. Nov. 8.30 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Die Beerdigung ist

am Freitag, 23. Nov.,

8.30 Uhr, vom Trauer-

hause, Kronenstr. 46,

aus. Das Seelenamt

ist am gleichen Tage

vorm. 8.15 Uhr in der

St. Meinolphuskirche.

Um zahlreiche Teil-

nahme bitten

Der Vorstand.

Meinolphusverein

Bochum.